

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
Tagesblatt Rieser
Herausg. Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tagesblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlichseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1530.
Circuloffiz:
Rieser Nr. 22.

Nr. 134.

Freitag, 12. Juni 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reflektierzeile 100 Gold-Pfennige; Zeitrauben und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Gewählter Rabatt erlischt, wenn der Betrag vorläufig durch Abrechnung in Konten gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Verkehrs der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Rieser.

Die Politik der Woche.

Chequers steht im Mittelpunkt. — Das Echo der Rotverordnung. — Ist der Youngplan endgültig? — Sachismus und Vatikan suchen einen Ausgleich. — Der Berliner Vertrag und die deutsche Ostpolitik.

Der Besuchsbesuch in Chequers ist programmäßig verlaufen. Reichsminister Brüning und Reichsaussenminister Curtius haben in der britischen Hauptstadt eine freundliche Aufnahme gefunden. Empfangs und Banketts reichten sich an den Besuchsausflug nach dem stillen Chequers. Die deutschen Staatsmänner hatten wiederholt Gelegenheit, sich mit ihren englischen Kollegen über die nächsten politischen Aufgaben zu unterhalten. Der Reichsminister verhielt sich dabei nicht von dem, was ihm derz bedrückte.

Am Mittwoch kehrten die deutschen Minister mit der „Europa“ wieder in die Heimat zurück. Was brachten sie von ihrem Besuchsflug nach England mit? Etwas, was mit Händen zu greifen wäre, sicher nicht. Das Kommuniqué, das bereits am Sonntag abend über Chequers ausgeben war, versicherte nur ganz lautmäßig, daß die augenblickliche Wirtschaftskrise alle Länder heimfuche und daß man deshalb mit gemeinsamen Kräften gegen sie ankämpfen müsse. Irgeiwelche Erleichterungen für Deutschland, das unter der Last der Wirtschaftskrise besonders schwer leidet, sind vorläufig noch nicht ins Auge gefaßt worden. Gerüchte, die kurz vor der Zusammenkunft von Chequers die Welt durchkreuzten und Beunruhigung genug schufen, bewahrheiteten sich nicht. Weber ist von deutscher Seite vorläufig ein Transferratorium beantragt worden, noch hat der Plan eines zwei- oder dreifährigen Zahlungsaufschubs bisher greifbare Gestalt angenommen. In Chequers konnte man aber all diese Dinge wohl unverbindlich sprechen, aber keinen festen Beschluß fassen. Die anderen Partner, vor allem Frankreich, wollten ja, und ohne sie kann man in der Reparationsfrage keinen Schritt vorwärts tun. Alle Dinge sind zunächst noch im Fluß. Es ist möglich, daß im Herbst eine neue Reparationskonferenz die Wünsche Deutschlands erneut zur Debatte stellen wird.

Zu keiner Zeit hat man mehr über die Frage der Kriegsschulden gesprochen, als in den letzten Tagen. Den Anstoß dazu gab die Reichsregierung in ihrem Manifest, das sie der dritten Rotverordnung mit auf den Weg gab. Die Reichsregierung, und an ihrer Spitze der Reichskanzler Brüning, bekennt sich jetzt vor aller Welt zur Notwendigkeit der Youngplanrevision. Alles, was Brüning jetzt unternimmt, zielt dahin, die Revision möglichst gut vorzubereiten. Die Erkenntnis, daß dem Deutschen Reich, das am Ende seiner Kraft ist, daß Erleichterungen gewährt werden müssen, wächst in allen Ländern. Eine Ausnahme davon macht vorläufig allein Frankreich. Briand bekannte sich am Dienstag in einer höchst überflüssigen Rede vor der Kammer erneut zu der Auffassung, daß der Youngplan „endgültig“ sei. Diese Behauptungen Briands werden allerdings nicht verhindern, daß die Reparationsdebatte wieder neu aufleben wird, wenn die Staatsmänner aus der Reinen Welt, Herr Stimson und Herr Wellon, nach Europa kommen. In Deutschland, und nicht nur hier, knüpft man an den Besuch der amerikanischen Staatsmänner die größten Erwartungen. Man hofft, auf alle Fälle im Verlaufe des Sommers die Reparationsfrage ein gutes Stück vorwärts zu treiben.

Je schneller gehandelt wird, umso besser. Der Reichskanzler hat sich auf seiner Rückreise davon überzeugen müssen, daß die dritte Rotverordnung im ganzen deutschen Volke einen Sturm der Entrüstung ausgelöst hat. Es gibt keine deutsche Partei, die den Rat ausbrachte, sich zu dem Geheißbündel der dritten Rotverordnung zu bekennen. Beamte, Gewerkschaften, Gewerbetreibende, die Industrie: sie alle protestieren leidenschaftlich gegen die neuen Belastungen, die ihnen die Rotverordnung auferlegt. Man weigert sich umso beharrlicher, die unvertretlichen Lasten zu tragen, als man in dieser Rotverordnung keinen floren Willen und kein System zu erblicken glaubt. Die Oppositionsparteien — Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationale — verlangen die sofortige Umbildung des Reichstags. Am kommenden Dienstag wird erst darüber entschieden werden, ob der Reichstag wirklich zusammenzutreten soll. Inzwischen sind Bemühungen im Gange, die Rotverordnung durch Änderungen in Einzelheiten die Unzulässigkeit auszubrechen. Im Ausland hat übrigens die erste Sprache des Regierungsmantels einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Vor allem in den Vereinigten Staaten sieht man nun ein, daß Deutschland einer Katastrophe entgegensteht, wenn sich das Ausland nicht zu Erleichterungen herbeiläßt.

Wie ernst die innere Lage Deutschlands ist, zeigen die täglichen Unruhen, von denen jetzt die Zeitungen berichten müssen. Ein Lichtblick in dieser dunklen Zeit: in Oldenburg haben sich die Rechtsparteien dazu bereit gefunden, die gegenwärtig amtierende Beamterregierung Casparyn zu „tolerieren“ (um das jetzt vielgebrauchte Wort hier anzuwenden). Damit lehnen wenigstens in Oldenburg einigermassen normale Verhältnisse wieder. Weniger erfreulich sieht es zur Zeit in anderen deutschen Ländern aus. In nicht weniger als drei deutschen Ländern, in Preußen, Anhalt, Lippe-Dehmold, werden augenblicklich Volksentscheide durchgeführt. In Preußen soll die entscheidende Abstimmung am 9. August stattfinden.

Gegenüber Chequers und der Rotverordnung verhalten die anderen politischen Ereignisse der Woche. Sach-

Brüning verhandelt mit den Parteiführern.

Starke Bestimmung innerhalb der Parteien. — Wird Brüning nachgeben?

nds. Berlin. In einer Ministerbesprechung am Donnerstag vormittag berichteten Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius über ihre Besprechungen mit dem englischen Premierminister MacDonald und dem englischen Außenminister Henderson in Chequers. Bei dieser Gelegenheit besprachen die Mitglieder des Reichskabinetts auch die innenpolitische Lage und erklärten sich damit einverstanden, daß Reichskanzler Dr. Brüning Verhandlungen mit den Parteiführern über die Rotverordnung aufnahm.

Im Laufe des Nachmittags ergingen daraufhin die Einladungen an die Parteiführer. Als erste empfing Dr. Brüning die Führer der Landvolksfraktion, die Abg. Dr. Geseke und Döhrig. Die Aussprache trug, wie aus Kreisen des Landvolks verlautet, lediglich informativen Charakter, wie das ja bei der Schwierigkeit der Materie auch nicht anders zu erwarten war. Am Montag nachmittag werden die Landvolksführer nochmals beim Reichskanzler erscheinen, um die Verhandlungen mit ihm fortzusetzen. Zunächst scheint es sich bei den Besprechungen, die Dr. Brüning mit den Parteiführern abhält, hauptsächlich um die Frage der Reichstagsauflösung gehandelt zu haben. Dagegen ist der Reichskanzler offenbar noch nicht auf die konkreten Forderungen der Parteien eingegangen, die ihm bei dieser Gelegenheit unterbreitet wurden. Dr. Brüning dürfte den Parteiführern in der nachdrücklichsten Weise gesagt haben, daß die Regierung unter keinen Umständen mit einer vorzeitigen Einberufung des Reichstags einverstanden sein könne und daß ein Beschluß des Reichstags, der den sofortigen Zusammentritt des Reichstags fordert, weitgehende Komplikationen mit sich bringen würde. In den Kreisen des Landvolks scheint dieser energische Hinweis starke Bestimmung hervorgerufen zu haben. Jedenfalls äußerten die Landvolksvertreter nach der Besprechung, solche Drohungen seien nicht geeignet, die Regierung zur Einberufung des Reichstags abzuweichen.

Am 5. Uhr empfing der Reichskanzler dann den Führer der Deutschen Volkspartei, den Abg. Dingeldey. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei war um 8 Uhr zu einer Fraktionssitzung zusammengetreten, in der Dingeldey einen Bericht über die politische Lage erstattete. Wegen der Besprechung bei Dr. Brüning mußte dann die Sitzung

unterbrochen werden. Erst nach 7 Uhr kehrte Dingeldey wieder in den Reichstag zurück und erstattete seiner Fraktion Bericht über keine Verhandlungen mit dem Reichskanzler.

Erst in den späten Abendstunden konnte dann Dr. Brüning auch die Sozialdemokraten zu einer Rücksprache empfangen. Als ihre Vertreter erschienen Dr. Brückhoff, Dr. Gerg und Kuffhäuser. Da sich die Besprechung des Kanzlers mit ihnen bis in die Nacht hinzog, so konnte Dr. Brüning mit Dr. Curtius erst heute Freitag früh nach Gut Hebel fahren, um dem Reichspräsidenten Bericht zu erstatten.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Parteiführerverhandlungen sich außerordentlich schwierig gestalten. Dr. Brüning hat zunächst mit den Parteien Fühlung genommen, von denen die Regierung noch am ehesten Unterstützung erwarten kann. Aber selbst unter diesen befinden sich Parteien, die so schwerwiegende Forderungen aufstellen wie die Forderung des Reichsaussenministers Dr. Curtius und des Reichsfinanzministers Dietrich. Jedemfalls ist nicht damit zu rechnen, daß die Verhandlungen mit den Parteiführern schon innerhalb weniger Tage zum Abschluß kommen.

Eine Einladung an die Kommunisten, die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen hat Reichskanzler Dr. Brüning, wie wir hören, überhaupt noch nicht in Betracht gezogen.

Die Deutsche Volkspartei für Einberufung des Reichstages.

* Berlin, 12. Juni. In der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die sich am Donnerstag gegen Rittersnacht hinzog und an der auch Vertreter des Parteivorstandes und der preussischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei teilnahmen, berichtete der Parteivorstand, der Abgeordnete Dingeldey, über die innen- und außenpolitische Gesamtlage und über seine Verhandlungen mit dem Reichskanzler. Nach eingehenden Beratungen hat die Fraktion mit Mehrheit beschlossen, für die Einberufung des Reichstages einzutreten.

Wird Sachsen geholfen?

Der Besuch des Leiters des Reichswirtschaftsministeriums Herrn Staatssekretär Dr. Trendelenburg in Sachsen.

Dresden, 12. Juni.

Der Verband Sächsischer Industrieller schreibt zum Besuch des Leiters des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretärs Dr. Trendelenburg in Sachsen:

Durch Saisonbedingung fast unbefruchtet hält sich die Arbeitslosigkeit im Gebiet der sächsischen Wirtschaftskatastrophe hoch über dem Reichsdurchschnitt. Und unzufällig am stärksten, einst bestunderte Firmen in diesem dicht besiedelten Gebiet deutscher Arbeitskultur als Opfer der verfehlten Wirtschaftsgelehrte während der letzten zehn Jahre. Die Störung des den schweren sächsischen Standortbedingungen angepaßten früheren Lohnaufbaus durch zentralistische Zwangsmassnahmen, die Verschiebung der Weltbewerbslage durch fruchtlose Benachteiligung, die auf vielen Gebieten festzustellende Benachteiligung in der Vergebung der Milliardenaufträge der öffentlichen Hand sind zum Teil der Anlaß.

So war es begründet, daß nach dem Kanzlerbesuch in Sachsen, den wiederholten Besprechungen mit den Leitern der Reichsressorts in Berlin, der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums sich in mehrtägiger Reise von dem Stand im Nordgebiet persönlich überzeugte. Die Besichtigungsreise des Verbandes Sächsischer Industrieller führte ihn über Weicore, Zwissau, Reichenbach, Blauen, Markneukirchen, Kitten-

genhof, Aue, Beyer, den ganzen Chemnitzer Bezirk, Butsch, Bismarckwerda, Saugen, das gesamte Zittauer Gebiet nach Sebnitz.

In Betriebsbesuchen, Sitzungen mit Ortsgruppen des Verbandes, zahlreichen Einzelkonferenzen mit Inhabern und Leitern großer und kleiner Betriebe wurden jede Ursache, wie auch die handelspolitische Benachteiligung in ihren Auswirkungen deutlich gezeigt. Es wurde in allen besichtigten Gebieten allgemein begrüßt, daß ein Mitglied des Reichskabinetts in dieser zum Verständnis der sächsischen Industrie als einer Industrie der Einzelunternehmer notwendigen Vorfahrt die Reise durchführte.

Auf der Durchfahrt durch Dresden sowie bei dem Abschluß der Reise wurden vielfältige Darlegungen durch Aussprachen mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Schief, dem Wirtschafts- und Finanzminister Dr. Hedrich, Ministerialdirektor Dr. Allen und Ministerialdirektor Dr. Schettler noch weiterhin vertieft.

Bei sämtlichen Besprechungen kam mit der dankbaren Anerkennung, daß der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums sich in dieser äußerst schwierigen Zeit nochmals persönlich besonders eingehend über die wirtschaftliche Lage in Sachsen informierte, die Hoffnung auf eine rückerne aktive Anteilnahme der Reichsregierung an der Besserung der sächsischen Produktionsbedingungen zum Ausdruck.

dem der Faschismus mit dem Vatikan wegen der „Katholischen Aktion“ ins Sandgemenge geraten war, bahnt sich jetzt allmählich ein Ausgleich an. Papst Pius XI. wird wahrscheinlich Kardinal Bizzardo aus der Leitung der Katholischen Aktion abberufen, während die Faschisten die Bestrafung aller derer zueilen haben, die sich Hebergriffe gegen die Kirche haben zuschulden kommen lassen.

Am 29. Juni läuft der im Jahre 1926 zwischen Deutschland und der Sowjetunion vereinbarte „Berliner Vertrag“ ab. Stresemann schloß ihn seinerzeit nach Locarno ab, um den Draht nach dem Osten nicht abreißen zu lassen. Inzwischen ist eine diplomatische Fühlungnahme zwischen Berlin und Moskau erfolgt, so daß man damit rechnen kann, daß der Berliner Vertrag unter

Aufrechterhaltung der alten Bestimmungen verlängert werden wird. Ein sichtbares Zeichen dafür, daß die deutsche Ostpolitik in alten Bahnen weitergeführt werden soll. Deutschland hat allerdings keinen Grund, sich zugunsten der Locarnomächte einseitig nach dem Westen zuzulegen.

Der Untergang des „Poseidon“

Wesbamuel, 11. Juni.

Es steht jetzt fest, daß die in dem gesunkenen Unterseeboot „Poseidon“ eingeschlossenen achtzehn Matrosen nicht mehr am Leben sind.

Das Einigungsverfahren erfolglos.

Die Erhebung der Bürgersteuer abermals abgelehnt.

Gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten.

In der letzten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten war bekanntlich der 7. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa, die Erhebung einer Bürgersteuer betr., von den beiden Fraktionen gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt worden, wodurch sich der Festbetrag des in derselben Stadtverordnetenentscheidung verabschiedeten Haushaltsplanes der Stadt Riesa für das Jahr 1931/32 um den im Entwurfe eingezeichneten Betrag von 7000 RM. erhöht. Infolge der Ablehnung obengenannter Nachtrages und wegen der damit zusammenhängenden Änderung des Haushaltsplanes hatte der Rat Antrag auf Einleitung des Einigungsverfahrens gestellt. Der zu diesem Zwecke gebildete Einigungsausschuss, dem vom Ratkollegium die Herren Oberbürgermeister Dr. Scheider und Stadtrat Führer und vom Stadtverordnetenkollegium die Herren Stadtv.-Vorsteher Dr. Mühlmeier, Stadtv. Seeger, Turra und Teichmann angehörten, hat getagt. Die Sitzung des Einigungsausschusses hat am Mittwoch stattgefunden. In dieser Sitzung hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider empfohlen, folgenden Vorschlag zu machen: I. im Hinblick auf die zwingende Bestimmung in Paragraph 6 der Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 die Bürgersteuer nach dem 7. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung zu erhöhen, den Nachtrag anzunehmen und II. den im Haushaltsplan vorgesehenen Betrag von 7000 RM. nach der Ratvorlage stehen zu lassen. Diese Vorschläge wurden mit 3 gegen 3 Stimmen in getrennter Abstimmung abgelehnt. Weitere Vorschläge erfolgten nicht, so daß ein Einigungsvorschlag nicht zustande gekommen war.

Zur Erledigung der Angelegenheit war nun für gestern 18 Uhr eine nichtöffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten einberufen worden. Den Vertretern der Dr. Presse war der Zutritt zu

dieser Sitzung, die im Rathauskloster stattfand, gestattet. Herr Stadtv.-Vorsteher Dr. Mühlmeier leitete die Beratungen. Er verlas das Protokoll über die Sitzung des Einigungsausschusses und bemerkte anschließend, daß die Erhebung der Bürgersteuer durch die Bestimmungen der Rotverordnung schiefgeleitet sei. — In der sich anschließenden kurzen Aussprache erklärte Herr Stadtv.-Vorsteher G. Müller, daß die sozialdemokratische Fraktion auf ihrem absehbaren Standpunkte verharre, und zwar deswegen, weil die Bürgersteuer als eine durchaus unsoziale Maßnahme bezeichnet werden müsse. — Herr Stadtv. Adler erklärte namens der bürgerlichen Fraktion, daß diese den Vorlagen zustimme. Man könne und wolle der Bürgerschaft nicht zumuten, daß sie schließlich durch Diktat der vorgelegten Beschlüsse zu einer vielleicht weit höheren Steuer herangezogen werde. — Herr Stadtv. P. Müller sprach ebenfalls gegen die Vorlage und bemerkte, daß die kommunikalischen Stadtverordneten die werktätige Bevölkerung gegen jede Diktaturmaßnahme mobil machen werde.

Es wurde nunmehr zur Abstimmung geschritten. Vom Ratkollegium fehlten Herr Bürgermeister Hans und die Herren Matthäus und Hebler; vom Stadtverordnetenkollegium fehlte nur Herr Stadtv. Träger (Bürgerl.). — Beide Vorlagen wurden vom Rate mit 3 gegen 3 Stimmen, von den Stadtverordneten mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt. — Weitere Vorschläge erfolgten nicht. Herr Stadtv.-Vorsteher Dr. Mühlmeier stellte somit fest, daß das Einigungsverfahren ohne Erfolg geblieben ist.

Anschließend wurde noch Kenntnis genommen von einer Einladung zum Begrüßungskabend anlässlich der Bezeichnung des Hauses 134/135 im Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Herr Stadtv.-Vorsteher Müller hat den Rat, nochmals die Frage aufzuwerfen, wie die Benutzung des Spielplatzes hinter der Klosterkirche für Ballspiele zu regeln sei.

Nach Verlesen und Vollzug der Niederschrift wurde die Sitzung geschlossen.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. Juni 1931.

Wettervorhersage für den 13. Juni 1931. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Tagelicht sehr warm, wollos bis weicher, Winde aus Südwest bis Südost, vorübergehend schwach.

Daten für den 13. Juni 1931. Sonnenaufgang 5,43 Uhr. Sonnenuntergang 20,15 Uhr. Mondaufgang 1,43 Uhr. Monduntergang 17,59 Uhr.

- 1525: Vermählung Martin Luthers mit Katharina von Sora.
- 1831: Der Offizier James Clerk Maxwell in Edinburgh geb. (gest. 1879).
- 1886: König Ludwig II. von Bayern (geb. 1845) verunfallt mit dem Eisenort B. v. Suiden (geb. 1824) im Starnberger See.

Unser Riesaer Heimatmuseum (Poppiger Platz) ist an diesem Sonntag nachm. von 2-4 Uhr geöffnet. Sein Besuch sei empfohlen.

Verkehrsunfall. Am Mittwoch früh in der 9. Stunde ereignete sich im Stadtteil Gröba eine Streifen- und Kirchstraße ein glücklicherweise noch glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall. Beim Begebenen zweier Kraftfahrzeuge (ein Lieferwagen und ein Personenauto) fuhrn beide Wagen aneinander, wodurch das Personenauto zum kippen und auf den Fußsteig zu liegen kam. Das Auto wurde von einer Dame aus Freiberg gelenkt; sie ist scheinbar ohne Verletzungen davongekommen.

Polizeibericht. In der Nacht vom 11. zum 12. 6. 1931 ist von einem Personauto, das im Hofe des Grundbesitzes Streifenstraße 9 geparkt hat, ein neuer Motorwagen, Marke „Waggon“, 475x20 cm, 20x4,75, mit Helm, Schluß und Handschuh gestohlen worden. Am Angabe sachdienlicher Wahrnehmungen bittet der Kriminalpolizei. — Schnell gefahrt worden sind drei flüchtige Einwohner, die heute morgen im Wirtschaftsgebäude des Stadtparkrestaurants einen Einbruch in ganz rober Weise ausgeführt haben und dabei größere Posten Schokoladen und Süßwaren, Zigarren und Zigaretten gestohlen hatten.

Polizeibericht. In der Nacht vom 5. zum 6. 6. 31 ist an der diesigen Poppiger Landstraße von einem jungen Kirchbaume die Krone abgehauen worden. Die Tat ist sicherlich von unzutreffenden Personen ausgeführt worden. — Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die Wiesige Hauptpolizei.

Wie ich meine Zuckerkrankheit selbst heilte. Ueber dieses Thema spricht heute abend in der „Elderrasse“ der Privatgelehrte Herr E. Rakfa aus Leipzig. — Hierzu beachte man die Anzeige in vorliegender Tagesblattnummer.

Die Ortsgruppe Riesa vom Deutschen Sängerbund veranstaltet Sonntag, den 14. d. M. eine Gruppenprobe in Pommitzsch (Ratstetter). Die der Gruppe angehörenden 15 Männergesangsvereine besuchen zur Einfahrt den Zug 12.18 ab Riesa. In Pommitzsch erfolgt Empfang durch die „Vedertafel“. Nach der Probe ist den Sängern Gelegenheit gegeben, die dortige Flugveranstellung zu besuchen, während der auch eine Reihe von Fallschirmabstürzen vorgehen ist. Näheres unter Vereinsnachrichten.

Der Sängerbund Riesa-Land bezieht, wie schon mehrfach bekanntgegeben, am kommenden Sonntag im benachbarten Dörfchen ein Bundeslagersitz. Hier kommt eine ganze Anzahl von Gesangsvereinen aus den Dörfern der näheren Umgebung von Riesa zusammen, um nach dem Festzuge am Nachmittag in Massen-, Gruppen- und Einzelchören Proben ihres Könnens abzulegen. — Man beachte auch die Einladung im Anzeigenteil.

Das Hütcherhandwerk im Lehr- und Schuljahr. Sander Leipzig, Stuttgart und Frankfurt a. M. stellen sich in den Dienst des Handwerks. Am Sonntag, den 13. Juni, senden sie von 12.25 bis 12.55 Uhr ein Hörspiel „Besuch in einer Hütcherwerkstatt in alter und neuer Zeit“ als Lehr- und Schulstück. Das Hörspiel hat den Hütchermeister Oskar Karst-Groschardau (Sa.) zum Verfasser und führt in die Handwerksbräuche des 16. Jahrhunderts, sowie in die maschinelle Werkstatt unseres Zeitalters ein. Das Hörspiel wird aus der Werkstatt des Verfassers übertragen. Mitwirkende sind Künstler der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft (Mitzag) und Meister des Hütcherhandwerks.

Hochantennen erden! Während des am Montag nachmittag über Chemnitz gegangenen Gewitters schlug der Blitz in die Hochantenne eines Hauses an der Reinhardtstraße. Da die Antenne unvorrichtig

weise nicht geerdet war, gerieten in einer Wohnung des vierten Stockes die Decken in Brand. Glücklicherweise wurde der Vorgang sofort gemerkt, so daß die gefährlichen Flammen unterdrückt werden konnten, ehe sie größeres Unheil hatten anrichten können.

Was bietet die Flugveranstellung am Sonntag, den 14. Juni in Pommitzsch? Die Darbietungen beginnen um 15 Uhr mit einem Begrüßungsflug familiärer Flugzeuge. Im Anschluß daran werden die Piloten einen Zielwurf auf ein ausgelegtes Ziel ausführen, eine Geschicklichkeitsübung, die in aller jüngster Zeit bei der Besprohantierung der von aller Welt abgegrenzten Nordpolregionen ernsthafte praktische Bedeutung gewann. Nach dem Zielwurf folgen nacheinander zwei Maschinen zum Ballonfahren auf. Kleine mit Wasserstoff gefüllte Ballons werden hochgelassen und es gilt dann für die weiterfliegenden Flugzeugführer, ihre Maschinen im 100 Kilometer-Tempo auf die davonliegenden Ballons zu richten und sie im Flug mit dem rotierenden Propeller zu treffen. Weiter folgt die Vorkführung des schwächsten Motorflugzeuges der Zeit. Ein Flugzeug mit nur 18 PS im Segelflug. Anschließend ein recht interessanter Programmpunkt, die Piloten-Staffette. Die Flugzeugführer müssen hier ihr Können auf verschiedenen Verkehrsmitteln beweielen. Die Staffette nimmt ihren Anfang zu Rade, wechselt dann auf Motorräder und wird durch das Flugzeug entschieden. Was jeden interessieren wird, ist das Erreichen des kleinsten Metallflugzeuges der Welt, die raffinierte Kunstflugmanöver der Zeit. — Kunstflüge werden folgen in sunter Reihenfolge. Als Clo u. a. ist wohl der Abstieg des Fallschirmfliegen Köhler; es ist kein 118. Wir wünschen ihm ein heroisches Glück ab. — Die Pause wird durch ein Höhenmesser können sich daran beteiligen. Der 1. Preis ist ein Flug über Pommitzsch und Umgebung.

Der Vorsitzende der Volkrechtspartei, Oberstudiendirektor A. Banier, ist zum Ober-Schulrat in Stuttgart ernannt worden. Die Volkrechtzeitung Nr. 23 vom 6.-13. Juni gratuliert ihm und wünscht ihm auch in seinem neuen beruflichen Wirkungsbereich innere Befriedigung und erfolgreiches Wirken.

Kreisvereinstag des Kreisvereins Großenhain-Weichen. Am nächsten Sonntag, den 14. Juni 1931, findet in Großenhain das 7. Kreisvereinstag des Kreisvereins Großenhain-Weichen vom Evangelischen Bunde statt. Es wird eingeleitet durch einen Gottesdienst in der Marienkirche, der nachmittags 3 Uhr beginnt und bei dem Herr Pfarrer Regler in Weichenbilla, der Vorsitzende des Kreisvereins, die Festpredigt halten wird. Der Gottesdienst wird durch Orgelspiel und kirchenmusikalische Darbietungen verschönt werden. Die Festversammlung findet im Saale des Saalhofes statt und beginnt nachmittags 7 1/2 Uhr. Die Festrede wird Herr Pfarrer i. R. Dr. phil. Gieseler in Dresden, früher in Weichenbilla, halten und zwar wird er seiner Rede das Thema: „Auf deutsch-protestantischer Wacht“ zu Grunde legen. Herr Pfarrer i. R. Dr. Gieseler ist der ältere Mitgliedern des Kreisvereins Großenhain des Evangelischen Bundes nicht fremd. Er hat früher bereits hier gesprochen. Auch die Festversammlung wird durch Gesänge des Männerchors Großenhain herzlich gestaltet werden. — Das im vorigen Jahre in Weichenbilla abgehaltene 6. Kreisvereinstag des Evangelischen Bundes war sehr stark besucht und nahm unter großer Teilnahme aus Weichenbilla und von auswärts einen erhabenden Verlauf. Es ist sehr zu wünschen, daß auch in Großenhain die Bewohner, insbesondere die Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes, am nächsten Sonntag regen Anteil an den vorgesehenen Veranstaltungen nehmen und daß auch die dem Kreisverein angehörenden Anglieder der Nachbarkirchlein Weichen und Riesa und der Landgemeinden sich zahlreich vertreten lassen.

Der Landesverein der Katholisch geprägten Desinfektoren Sachsen hielt am Sonntag, den 7. Juni im großen Saale des Deutschen Spinnereimuseums in Dresden, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. 200 Teilnehmer, unter ihnen etwa 150 geprügte Desinfektoren, sowie zahlreiche Ehrengäste und Vertreter von Behörden und Körperschaften nahmen an der Versammlung ein großes Gepräge. Nach der Eröffnungssprache von Inspektor Hädel, dem 1. Vorsitzenden, ergriffen die Vertreter der Behörden und Körperschaften das Wort zu Begrüßungsansprachen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erfolgte der im Mittelpunkt der Versammlung stehende Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Voßmann, Hygienisches Institut der Technischen Hochschule Dresden, über das Thema: „Tierleichen, ihre Uebertragbarkeit auf den Menschen und ihre Desinfektion“. Der Vortragende vertrat es, mit klaren Worten in ganz vorzüglicher Weise das Thema zu erörtern. Von den einzelnen Tierleichen, die auf den Menschen übertragen werden können, ging er zu den Aufgaben über, die auch dem Desinfektor bei der Befämpfung von Tierleichen erwachsen.

Der Vortrag wurde von den Desinfektoren, wie auch von den Vertretern der Körperschaften mit regem Beifall aufgenommen. — Ein Antrag an das Ministerium wurde ferner von der Versammlung gestellt, betr. Weiterbildungsreisen. — Am Nachmittag schlossen sich Führungen durch das Opulenz-Museum, sowie die Ausstellung an: „Der Mensch, anheftende Kinderkrankheiten“ und die Gruppe „Schadlingsbekämpfung“ wurden eingehend erläutert. — Die Hauptversammlung als ein wichtiger Faktor der Weiterbildung dürfte bei allen Teilnehmern seinen Zweck erfüllt haben.

Die Angemessenheit des Mietzinses. Das Justizministerium hat neue Grundzüge für die Beurteilung der Angemessenheit des Mietzinses angedeutet. Danach gilt stets ein Mietzins als angemessen, der die geschätzte Miete nicht überschreitet. Bei der Berechnung der geschätzten Miete ist von der tatsächlichen Friedensmiete oder der durch das Mieteinigungsamt berichtigten Friedensmiete auszugehen. Das Verlangen des Vermieters nach Zahlung einer höheren Miete wird nicht als wucherisch angesehen werden können, wenn die verlangte Miete unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse des Einzelfalles die angemessene Gesamtjahresmiete nur erheblich übersteigt. — Bei der Berechnung der angemessenen Gesamtjahresmiete eines Grundstücks werden — sofern nicht nach den besonderen Umständen des Einzelfalles ausnahmsweise Abweichungen geboten sind — einzukalkulieren: Für Instandhaltungskosten etwas ein Fünftel der Friedensmiete; für Betriebskosten etwa ein Viertel der Friedensmiete, wenn aber die Instandhaltungskosten und Betriebskosten höhere sind, die notwendigen höheren Kosten. Für Heizung und Aufwertungssteuer wird der Vermieter insgesamt mindestens die Beträge verlangen können, die er bei Anwendung der Vorschriften über die geschätzte Miete erhalten würde. — Die errechnete angemessene Gesamtjahresmiete eines Grundstücks wird entsprechend dem Nutzungswerte der einzelnen Räume auf diese zu verteilen sein. Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken geeignet sind oder benutzt werden, wird ein besonderer Zuschlag nicht gemacht werden können, weil diese Eigenschaften des Raumes im Zweifel bereits bei der Feststellung der geschätzten Friedensmiete berücksichtigt sein wird. Für Untermieträume wird ein Unbequemlichkeits- und ein Verdienstsatzschlag in derselben Höhe als angemessen zumächstigen sein, wie er in der geschätzten Untermiete enthalten ist.

Waffentag der Deutschen Kavallerie. Der erste Waffentag der Deutschen Kavallerie, der am 11. bis 13. Juli in Dresden stattfindet, verspricht ein großer nationaler Tag Deutschlands zu werden. Zahlreiche Reibungen aus dem Saargebiet und aus Baden, das eine Wordnung von Offizieren des ehemaligen Infanterieregiments von Radenhausen entsenden wird, liegen bereits beim Sächsischen Kavallerieverband vor. Anträgen sind zu richten an: Waffentag Dresden 1931, Dresden-V. 24, Schützenhof 79.

Die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung. Auf der Tagesordnung der nächsten, am 16. Juni, stattfindenden Landtagssitzung, stehen die zweite Beratung der Staatsrat, „Gewerbe- und Dampfmaschinen“ und „Reichsversicherung und Reichsversicherung“, sowie die Beratung kommunikativer Anträge betr. die Rotverordnung, Maßnahmen gegen Gefährdung der unteren Beamten usw. und eine staatsparteiliche Anfrage über die Forderung der Grundlagen für Aufstellung des Haushaltsplanes 1931 durch die neue Rotverordnung. Reichskontoren der Sozialversicherung. Die im JdA. zusammengeschlossenen Angestellten und Beamten der Sozialversicherungsträger halten am 14. Juni in Dresden ihre 6. Reichskontoren ab. U. a. wird Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Wiffel über „Sinn und Grenzen der Sozialpolitik“ sprechen.

Streik. Der Haushaltsplan verabschiedet. In der Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch wurde der Haushaltsplan für 1931, der mit einem Festbetrag von 120.000 Mark abschließt, gegen 1 Stimme genehmigt. Erledigt wurde auch der außerordentliche Haushaltsplan, dessen erster Teil ohne Vorprache genehmigt, der zweite aber (Waffentag der Torwarte und Schloßstraße) auf Antrag des Herrn Stadtv. Kehm vertagt wurde.

Döbeln. Belegelter Streik. Der Streik der Metallarbeiter in den Kreutz-Blauen-Verken in Döbeln ist nach dreieinhalbwöchiger Dauer beendet worden, nachdem durch den Oberbürgermeister veranlaßte Verhandlungen eine Einigung erzielt wurde.

Reichen. Nachschlüsselbier. Mittwoch wurde hier von Nachschlüsselbieren eine Mädchenkammer ausgearbeitet. Gestohlen wurden außer Wäsche und Kleider eine goldene Halskette, ein Siegelring usw. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Dresden. Der Dresdner Haushalt vor den Stadtverordneten. Das Stadtverordnetenkollegium begann in seiner gestrigen Abendung mit der allgemeinen Aussprache über den Dresdner Haushaltsplan. Die Redner fast aller Fraktionen gelangten mehr oder weniger zur Ablehnung der Ratvorlage. Während der Ausführungen des Kommunisten Häbel kam es zu dauernden Beifallsausbrüchen und lauten Hochrufen der Tribünenbesucher, so daß sich der stellvertretende Vorsitzende Holt genötigt sah, die Tribünen durch die Polizei räumen zu lassen. Unter dem Gehörg der Internationale verließen die Demonstranten das Rathaus. Zum Schluß der Aussprache erklärte Oberbürgermeister Dr. Mühl den vorgelegten Etat noch einmal in längeren Ausführungen, legte dar, daß er ohne die immer mehr zunehmenden Wohltätigkeitsleistungen balancieren würde, und gab einen Überblick über die immer noch bestehende Belastung der Städte. Der Oberbürgermeister betonte, daß weder die neue Rotverordnung noch der dem Landtage vorliegende Landesfinanzausgleich eine wesentliche Besserung der Lage der Gemeinden verbrächten, und nannte den vorliegenden Haushaltsplan den trübsten, den Dresden je aufgestellt habe. — Die Haushaltsplanberatung soll in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten am Montag mit der Spezialdebatte fortgesetzt werden.

Dresden. Der Blitz schlägt in einen Kraftwagen. Auf der Bremer Straße schlug am Donnerstag nachmittags während eines Gewitters der Blitz in ein Lieferauto und setzte es in Brand. Personen kamen nicht zu Schaden.

Dresden. Mit dem Fahrrad verunfallt. Am Ritschberg in Dresden-Friedrichsberg am Donnerstag nachmittags in der 2. Stunde ein 14 Jahre alter Schüler mit seinem Fahrrad in großer Geschwindigkeit mit einem Kraftwagen zusammen. Der Knabe wurde über das Auto hinweg auf den Fußsteig geschleudert, wo er schwerverletzt liegen blieb. Er wurde dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt. Die Wunde des Kopfes ist daraus ersichtlich, daß der Räder des Autos herübergerollt wurde, so daß der Wagen abgeschleppt werden mußte.

Dresden. Am Donnerstag vormittag fand man in ihrer Wohnung auf der Reinhardtstraße eine 68 Jahre alte Witwe und ihren 80 Jahre alten Sohn gasvergiftet tot auf. Beide sind aus wirtschaftlicher Not in den Tod gegangen. — Aus unbekanntem Grund hat sich am Mittwoch abend eine auf der Veronikstraße wohnhafte 27 Jahre alte Frau durch Gas das Leben genommen.

Pisa. Am Donnerstag früh fürzte sich an der sieschen Dampfschiffhalle ein 29 Jahre alter Mädchen in die Erde: Es konnte von einem Bootsmann eines Eisdamplers an Land gebracht werden.

Verfälschte
Büchlein
gas ver
zu fuch
Genen d
beschlo
Wahreit
Protekt
Entschl
angehat
aber lei
Notlage
werden
adlesne
sonder
denen
Vänder
Mehrag
zu wer
Am Die
Hause
stühl ge
Behang
mit the
kammer
ten den
nutzneh
ten. Die
Die Pap
Dachst
entdeck
brachte
los erli
Bei
dorf. Br
Unbefa
hat den
dem Bu
bekannte
bewußt
sch kam.
Täter ha
mit der
kommen.
Y
suchtjen
berstübr
Peter D
fängnis.
Schleut
und the
Rache in
Klage in
habe sein
in habe
keine Fra
zuführen,
Zat gefor
doch Geel
richt abg
Brannt ge
sozialist
Friedhof
Sonntag
lenen der
21 Jahre
Gefenrich
schreiben
aus gans
stationen
war eine
Landtag
des Witt
Särge wa
zu beider
Stellung
lang ein
Kustard
Trauerer
bis in die
geben“ u
Vertreter
Erstschlo
Steinbach
Heinrich
feler zur
geschloss
Schiedlich
die aber l
mal schu
einige Bel
* Ro
Grais n
gelegene
tran, che
* G
Gelände).
wird die
letzte Bl
wartungs
Gegenden
Ernthafte
genem H
reicher F
Gebotenen
Tages-ur
Stimmen
bereits be
werden; i
nicht gef
genommen
lebt, was
ausgesch
unter W
Vogelzue
reicher W
Juni all
schon etw
eifern in
Naturtreu
gelände m
und wam
Natur, de
partien u
besser die
Gelände
lebte ver
Erde im
* Si
woch nach
Stunge bel

von
auf-
wurde
ange-
das
schä-
Die
er-
füllt
es.
die
teilt.
die
in der
nende-
nach
erisch
unter
falls
über-
amt-
nach
weil
n-
ens-
Frie-
le-
für
der
ngen
die
nge-
enti-
diele
reue
Nu-
schaft
der
für
Ver-
stigen
n.
rie.
am
ein
eiche
peft,
ngen
egen
nen
n-V.
nd-
am
weite
aut-
wie
ber-
eren
die
nals-
he-
Hol-
nals-
s.
Dr.
eben.
ebet.
urde
traq
nat.
lan,
weite
auf
Me-
eln
nach-
nd-
urde
ne-
eine
sind
taot-
u in
Aus-
dnee
Aur
nen
un-
cher,
stigt
sien.
die
rache
gen
ber,
pre-
Wer
Der
ber-
des-
lage
nen-
ange-
ber
der
ngen.
Haa
und
tra-
Haa
nem
ngen
auf
sib.
Die
hier
bge-
u in
alte
auf.
—
eine
durch
der
ngen
sib.

Freiberg. Die eigene Tochter verheiratet. Wegen Verheiratung der eigenen Tochter wurde eine Freiburger Witwe vom hiesigen Schlichtengericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Dohna. Hier hat am Dienstag nachmittag ein Buchhändler sich und seinen vierjährigen Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Der Grund zur Tat dürfte in Erbkümmern zu suchen sein.

Bautzen. Wegen der Verdoppelung der Biersteuer. Wegen die vom Kreisbauamt und Bezirksbauamt Bautzen beschlossene Anweisung an die Stadt Bautzen, die Biersteuer zu verdoppeln, erhob das Gewerkschaftsgericht in Bautzen und Umgebung in einer Protokollversammlung allerortsigen Witzspruch. In einer Entscheidung, die einstimmig angenommen wurde, wurde ausgesagt, daß die Erhebung der Biersteuer lediglich ein Recht, aber keine Pflicht der Gemeinden sei und daß mit ihr der Nostage der Gemeindefinanzen in keiner Weise abgeholfen werden könne. Das Gewerkschaftsgericht müsse es entfallen abnehmen, mit seiner Rundschaft und seinen Lieferanten besonders bevorzugt für die Folgen einer im Grunde vollkommenen Finanz- und Wirtschaftspolitik der Gemeinden, der Länder und des Reiches einzustehen und dadurch in der Notlage seiner Vertriebe an den Rand des Ruin gebracht zu werden.

Burzen. Dachstuhlbrand durch eine Stearinleuchte. Am Dienstag brach in Bienenitz, wie gemeldet, in einem Hause an der Hauptstraße Feuer aus, durch das der Dachstuhl vernichtet wurde. Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes hat ergeben, daß zwei Kinder mit ihren Puppen spielen wollten und diese aus der Bodenlampe holten. Beide nahmen eine Stearinleuchte mit, holten den Puppenwagen heraus, vergaßen aber, die Kerze mitzunehmen, die sie auf eine Pappschachtel gestellt hatten. Die Kerze war nur klein und brannte schnell ab. Die Pappschachtel hing Feuer, und im Nu stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Die Mutter der beiden Kinder entdeckte die aufsteigenden Rauchwolken rechtzeitig und brachte die Kleinen in Sicherheit. Sie wären sonst zweifellos erstickt.

Leipzig. Raubüberfall auf der Landstraße nach Borsdorf. Am 10. Juni nachmittags ist auf der Landstraße zwischen Borsdorf und Borsdorf ein Radfahrer von einem Unbekannten überfallen und beraubt worden. Der Täter hat den Radfahrer am Feuer, dieser stieg vom Rade, um dem Raub zu weichen. Wählich schlug ihn der Unbekannte mit einem Werkzeug auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Als der Radfahrer wieder zu sich kam, bemerkte er, daß er beraubt worden war. Der Täter hatte ihn bis auf die Unterhose ausgezogen und war mit der Revolver und 4,40 Mark Bargeld und dem Rad entkommen.

Leipzig. Zwei Jahre Gefängnis für eine Eifersuchtstater. Das Leipziger Schoungericht verurteilte wegen versuchten Totschlages in zwei Fällen den Schlossermüller Peter Franz Goetschmeier aus Leipzig zu 2 Jahren Gefängnis. Goetschmeier hatte am 10. Oktober 1930 am Schleißiger Weg seine Ehefrau, die von ihm getrennt lebte, und ihre Freundin überfallen und durch mehrere Messerstiche in den Rücken und in den Leib verletzt. Der Angeklagte machte geltend, daß er nicht die Absicht gehabt habe seine Frau und deren Freundin zu töten. Die Freundin habe ihm aber seine Frau entzogen, und er sei auf seine Frau, die er vergeblich geliebt habe, zu ihm zurückzuführen, eifersüchtig gewesen. Er wisse nicht, wie er zu der Tat gekommen sei. Interessant war bei der Verhandlung, daß Goetschmeier bereits vor 27 Jahren einmal vom Gericht abgeurteilt worden war, weil er auf seine damalige Braut geschossen hatte.

Chemnitz. Beilegung der erschossenen Rationalsozialisten. Donnerstag nachmittag fand auf dem Reinen Friedhof in Chemnitz die zehnte Beilegung der am Sonntag bei dem Zusammenstoß auf dem Brühl erschossenen beiden nationalsozialistischen SS-Männer, des 21 Jahre alten Edgar Steinbach und des 23 Jahre alten Heinrich Guttsche unter überaus starker Beteiligung der verschiedenen NSDAP-Formationen, von denen Abordnungen aus ganz Sachsen erschienen waren, und anderer Organisationen statt. Auch aus den Reihen der Bevölkerung war eine ungeheure Beteiligung festzustellen. Auch die Bandführer der NSDAP, sowie der Leiter der NSDAP des Mitteldeutschen Technikums waren anwesend. Die beiden Särge waren in der Kapelle des Krematoriums aufgebahrt. In beiden Seiten der Särge hatten Bahnenabteilungen Stellung genommen. Die Trauerfeier wurde mit Gesang eingeleitet, worauf Plarrer Schönnecht von der Lukasikirche die Gedächtnisrede hielt. Er legte seiner Trauerrede die Worte aus Johannes Kap. 8: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ zugrunde. Nach der Gedächtnisrede widmeten die Vertreter der verschiedenen Abordnungen den beiden Erschossenen Worte des Gedenkens. Die Leiche des Edgar Steinbach wurde der Erde übergeben, während die des Heinrich Guttsche eingescharrt wurde. — Nach der Trauerfeier auf dem Friedhof zogen die Rationalsozialisten in geschlossenem Zuge zur Stadt zurück. Hierbei kam es verschiedentlich zu feinen Wechsellagen mit Andersgesinnten, die aber durch das sofortige Eingreifen der Polizei jedesmal schnell beigelegt werden konnten. Die Polizei nahm einige Feststellungen vor.

Rochitz. Als der 78 Jahre alte Wirtschaftsbekher Graub mit dem Wägen von Was an einer an der Mulde gelegenen Wiese beschliffen war, fiel er ins Wasser und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Eichenbach. Vom Carl Benglein Naturkund- Gelände. An Wochen- und Sonntagen ist Himmelstempel wird dieses wohl einzig dastehende idyllische Vogel-, vieljährige Blumen- und Pflanzenparadies von tausenden erwartungsvollen Natur- und Vogelkennern aus allen Gegenden besucht. Der Zustrom wächst von Woche zu Woche. Gestaltlose Jagdleute, Kenner und Wissenschaftler stehen angenehm überflutet vor dem Meer von der Natur in überreicher Fülle harmonisch verbunden und so vielseitig Gebotenen. Allgemein hatte man viel erwartet, da in der Tages- und Nachpresse des In- und Auslandes stets nur Stimmen des Lobes und der Bewunderung über das heute bereits berühmte Carl Benglein Naturkund-Gelände laut werden; wie es aber in Wirklichkeit ist, kann mit Worten nicht geschildert werden. Man war allgemein von den gewonnenen überaus interessanten Eindrücken in Staunen versetzt, was hier unheimlicher Idealismus, gepaart mit ausgezeichneter Kennerblick des sachkundigen Schöpfers unter Mithilfe der allgütigen Naturkraft entstanden ist. Vogelkennern lauschen dem harmonischen Gesang über in reicher Auswahl vorhandenen geliebten Vögeln, der im Juni allerdings an Vollständigkeit und Reichhaltigkeit schon etwas nachgelassen hat, weil zur Zeit die Vogelkennern in der Rinderstube stark in Anspruch genommen sind. Naturkennern durchwandern das ausgedehnte Naturkund-Gelände mit seiner vielseitigen Heimat- und Gebirgsflora und wandeln andächtig in diesem herrlichen Dom der Natur, der uns vom Flach- und Juraland auch in felsigen Partien mit ausgeprägtem Hochgebirgscharakter und dessen vielfeltiger Flora führt. Schmetterlings über das Gesehene und innerlich zwei anregender Stunden Verlechte verlassen alle Besucher dieses herrlichen Friedhans Erde im romantischen Gedächtnis.

Rochitz. Vom Buge überfahren. Am Mittwoch nachmittags wurde der 88 Jahre alte Sattlermeister Klunge beim Überfahren der Weite der Samalitzbahn

in der Gartenstraße von der Lokomotive eines Güterzuges erfasst und überfahren. Beide Beine wurden ihm vom Rumpfe getrennt. Runge verstarb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Zwickau. Todessturz im Schacht. Gestern nachmittags stürzte auf dem Tiefbauschacht der Bergarbeiter Dager in einen sog. Blindschacht. Der Bergarbeiter konnte nur als Leiche geborgen werden. — In dem Unfall wird noch folgendes gemeldet: Am Mittwoch nachmittags beobachteten drei Bergarbeiter, die im Tiefbauschacht mit der Bekämpfung eines Grubenbrandes beschäftigt waren, des Austritts von Grubengas. Sie verließen sofort die gefährdete Stelle. Hierbei stürzte der Bergarbeiter Dager, der anscheinend eine Kohlendioxidvergiftung erlitten hatte, rücklings etwa 2 1/2 Meter von einer Leiter ab, einen unter sich stehenden Steiger mit sich reißend. Dager konnte sich jedoch noch selbsthalten. Dager trug einen Schädelbruch davon, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die beiden anderen Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen.

Zwickau. Ein Wilderer schießt auf Forstbeamte. In Abteilung 87 des Staatsforstreviers Hartmannsdorf hatte ein Wilderer ein Ferkelgeschossenes junges Reh ausgemeldet, als er von Forstbeamten entdeckt wurde. Es gelang ihm, trotz der von den Beamten abgeordneten Schreckschüsse im Walde zu verschwinden, nachdem er einen Schuß auf die Beamten abgegeben hatte, der aber glücklicherweise fehlging. Der Wilderer soll etwa 35 Jahre alt sein.

Zwickau i. Sa. Einbrüche in Rechtsanwaltskanzleien. Das hiesige Kriminalamt warnt vor einem Einbrecher, der speziell Rechtsanwaltskanzleien aufsucht. Dieser Tag war er bei den Anwälten in Röhnick i. G. wo er nur einen geringfügigen Betrag erbeutete und in Verbau, wo ihm 800 bis 900 RM, sowie Scherz- und Spottfahnen in die Hände fielen, tätig. Seit Monaten schon ist er am Werke. Auch in Zwickau trat er in Olshaus, Aue, Schwarzenberg, Weicranz, Plauen i. B., Reichenbach i. B., Frankenberg, Döbeln, Gähnichen, Tharand und Pirna auf. Er hat dabei reiche ansehnliche Summen erbeutet.

Streikwischenfälle in Meißen. Meißen. Vor den Toren der Leipziger Fabriken sammelten sich etwa tausend Hilfsarbeiter der Maschinenfabrik an und fielen über die von der Fabrikstellung eingestellten Arbeitswilligen her, von denen mehrere verletzt wurden. Die Folge war, daß die Arbeitswilligen am Donnerstag die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Wie es heißt, sollen die Zwischenfälle von radikaler Seite vorbereitet worden sein. — Die am Donnerstag nachmittags geführten Einigungsverhandlungen vor dem Oberbürgermeister haben zu einer Einigung geführt, womit der Ausstand der 1500 Hilfsarbeiter beendet ist.

Kommunistische Profekation beim amerikanischen Konsul in Dresden. Dresden. Nach den bekannten Vorfällen vor dem amerikanischen Konsulat in Dresden begab sich Donnerstagmittag eine aus acht Mann bestehende Abordnung der Dresdener Roten Hilfe zum amerikanischen Konsul, um wegen der angeblich bevorstehenden Hinrichtung von acht jungen Regern in den Vereinigten Staaten zu protestieren. Der Konsul empfing nur ein Mitglied der Delegation und erklärte, er werde seine Regierung von dem Protest benachrichtigen.

Zum Lohnstreik in der Metallindustrie. Dresden. Der Schiedspruch für das Tarifgebiet der sächsischen Metallindustrie läßt das bisherige Lohnabkommen mit Wirkung vom 1. Juni 1931 mit folgenden Änderungen wieder in Kraft treten: 1. Die Ausgangsziffer für die Zelllohnarbeit beträgt 76 Pf. (bisher 78 Pf.), für Akkordarbeit 76 Pf. (78 Pf.). Die Ausgangsziffern für den Bezirk Bautzen stellen sich um 2 Pf. niedriger. — 2. Die bisherige Ausgleichzulage für Lohnarbeiter bleibt in ihrer bisherigen Form und Höhe, jedoch in den abgeänderten Verbleibgrenzen entsprechend der neuen Ausgangsziffer bestehen. — Diesen Schiedspruch hat die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller angenommen und die Verbindlichkeitsklärung beantragt.

500 RM Belohnung. Chemnitz. Das Polizeipräsidium Chemnitz hat eine Belohnung von 500 RM ausgesetzt für den Nachweis von Tatsachen, die zur Ermittlung und Ergreifung des Täters führen, der am Sonntag die tödlichen Schüsse auf die beiden Nationalsozialisten am Brühl abgegeben hat.

Selbstmord eines Rechtsanwalts. Chemnitz. Der Rechtsanwalt Dr. Karl Meyer wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Ueber die Gründe des Selbstmordes ist Näheres nicht bekannt.

Kommerzialrat Heinz-Chemnitz gestorben. Chemnitz. Im Alter von 64 Jahren ist Kommerzialrat Franz Heinz, Mitinhaber des Bankhauses Bayer & Heinz, Aufsichtsratsmitglied verschiedener Chemnitzer Aktiengesellschaften und führende Persönlichkeit in der Chemnitzer Bauwelt, plötzlich gestorben.

32 000 RM von Bürgermeister Werner unterschlagen. Hohenstein-Ernstthal. In der Hermesdorfer Gemeindeverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der verhaftete Bürgermeister Werner nach den Feststellungen des Untersuchungsausschusses 32 749 RM unterschlagen hat. Die Summe der Unterschlagungen dürfte sich aber noch erhöhen, da die Schuldenrechnung noch nicht nachgeprüft worden sei. Weiter wurde mitgeteilt, daß Werner von sogenannten guten Freunden im Gefängnis überlaufen würde, um von ihm Einkünften über gehehlte Steuern zu erhalten. Vorläufig könne noch nicht gesagt werden, ob es dabei mit rechten Dingen zugehe. Die Nachforschungen Werners haben dazu geführt, daß gegen die Gemeinde eine Unmenge Gerichtsverfahren im Gange sei, die wiederum große Summen verschlingen würden. Werner habe die Anweisungen der Aufsichtsbehörde nicht beachtet. Sein Grundstück sei total überschuldet und mit jährlich 2000 RM Zinsen belastet. Gegen Frau Werner wurde Strafamtang beschlossen, da sie, trotzdem die Gemeinde Verfügungsrecht über das Grundstück erwirkt habe, drei Räte verkauft. Werner lege es jetzt darauf an, den § 51 für sich in Anspruch nehmen zu können.

Revolveranschlag auf einen Arzt. Cugau. Der Berginsalide Johann Kopynits gab in der Sprechstunde auf den Arzt Dr. med. B. aus einer Dose einen Schuß ab. Das Geschloß drang dem Arzt in die linke Leistengegend und mußte auf operativem Wege entfernt werden. Der Täter, der verhaftet wurde, gibt an, daß er sich an dem Arzt rächen wollte, weil dieser ihn nicht nach seinen Wünschen behandelt habe.

Lebte Suntspruch-Meldungen und Telegramme
vom 12. Juni 1931.

Rechtsanwalt Alberg zum Professor ernannt.
Berlin. (Suntspruch.) Der Berliner Strafrechtliche Rechtsanwalt und Notar Dr. Max Alberg ist zum Honorarprofessor an der juristischen Fakultät der Berliner Universität ernannt worden. Gleichzeitig wurde zum Honorarprofessor der frühere Vizepräsident des Kammergerichts, Dr. David, langjähriger Vorsitzender der Referendarkonferenzkommission, ernannt.

Zwei lebensgefährlich Verletzte bei dem gestrigen Zusammenstoß auf der Kalktiefener Bahn.
Wittona. (Suntspruch.) Wie gestern gemeldet wurde, sind bei dem Zusammenstoß auf der Strecke Wittona-Kalktiefener 18 Fahrgäste des einen Zuges verletzt worden. Von den ins Krankenhaus Gebrachten sind die meisten auf dem Wege zur Besserung, nur bei zwei von ihnen hat sich der Zustand erheblich verschlechtert. Man fürchtet um ihr Leben.

Familien drama.
Neumarkt. (Suntspruch.) Aus bisher uneffizienten Gründen (Hoch heute früh der Danesverreter Ehrlich Müller seine Mutter nieder, ermordete dann in der Wohnung seinen aus der Stadt heimkehrenden Vater und tötete diesen durch einen Messerstich in den Hals. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende. Die schwerverletzte Mutter konnte noch lebend ins Krankenhaus gebracht werden, jedoch ist ihr Zustand hoffnungslos.

Blutige Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten.
Sprottau. (Suntspruch.) Vergangene Nacht verletzten in Grimma drei Funktionäre der SPD, die von einer Sitzung zurückkehrten, mit zwei Kommunisten, die hinter einem Busch auf sie lauerten hatten, in einem Wortwechsel und schließlich in ein Handgemenge. Einer der Funktionäre gab in der Notwehr zwei Schüsse ab. Er verletzte seinen eigenen Parteigenossen durch einen Bauchschuß schwer und verwundete die beiden Kommunisten erheblich.

Rebberbot für Hermann Köhl im Vöhrerwald.
Wrag. Die sächsischen Behörden haben einen für den 9. Juni festgesetzten Vortrag des Ozeanfliegers Hermann Köhl in Wudweis 24 Stunden vor der Veranstaltung verboten. Unter der deutschen Bevölkerung des Vöhrerwaldes herrscht daher große Erregung. Der Vortrag wurde schon Mitte Mai vom Deutschen Vöhrerwald-Bund angekündigt und es waren bereits sämtliche kaspische Vorbereitungen getroffen worden. Die Begründung des Verbots lautete: „Mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl“. Einer Abordnung des Vöhrerwald-Bundes, welche beim Bezirksamt Sprottau ersand, wurde erklärt, die Behörde könne das Verbot nicht zurückziehen, da es von der Oberbehörde in Wrag erlassen worden sei.

Die englische Regierung für die Errichtung eines internationalen Karatereinstitutes.
Genf. (Suntspruch.) Die englische Regierung hat die Konvention über die Errichtung eines internationalen Karatereinstitutes, die der Völkerbundrat in seiner Ratstagung beschlossen hat, unterzeichnet. Deutschland hat seine Unterzeichnung für die Konvention bereits anlässlich der Völkerbundstagung abgegeben, gleichzeitig aber den Vorbehalt gemacht, daß Deutschland sich nur beteiligen, wenn eine Anzahl namentlich aufgeführter Staaten dieselbe ratifiziert haben.

Postkoffer von Oßlich wird nach Berlin reisen.
Wag. Der deutsche Postkoffer von Oßlich wird sich im Laufe der kommenden Woche zu einer Besprechung mit der Reichsregierung nach Berlin begeben.

Ein Festschloß an der Rirkstarmippe.
Loulouise. Ein Festschloß wurde beim bei einer Uebung infolge starken Windes gegen den Sturz des Dorfes Balma bei Loulouise getrieben. Das Festschloß an der Rirkstarmippe hängen. Da der Sturm infolge dessen einzutreten drohte, hat die Feuerwehr das benachbarte Gelände abgeperrt.

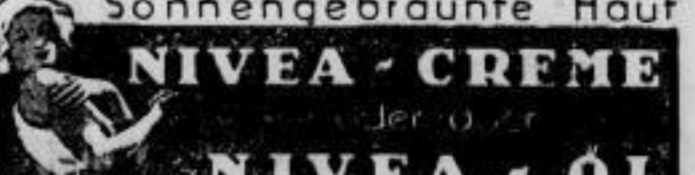
Großfeuer in einem Königsberger Warenhaus.
Königsberg. (Suntspruch.) Heute nachmittags brach in einem am Altschloßischen Markt gelegenen Kaufhaus Großfeuer aus. Ein ganzes Stockwerk steht bereits in Flammen.

Sächsische Tierliebe schadet.
Eine Bitte an die Waldbesitzer.
Vds. Alljährlich sollen zahlreiche Reisthe (Reisthe) in den Wäldern und Feldern der in diesem Falle unangebrachten Tierliebe der Ausflügler zum Opfer. Die Reisthe, im allgemeinen sehr das Red zwei, sind in der ersten Zeit noch zu schwach, der Mutter überall hin zu folgen. Bei der Aufnahme der Reisthe entfernt sich die Reisthe oft mehr oder weniger weit von ihnen oder zieht sich beim Herannahen von Menschen vorsichtig zurück, während die Reisthe sich im hohen Grade unsichtbar zu machen suchen. Solche Reisthe werden nun häufig von Spaziergängern gefunden, als „mutterlose Waisen“ angesehen und zur nächsten Fütterung gebracht oder mit nach Hause genommen. Letzteres ist übrigens als Jagdvergehen strafbar. Auch glauben die unerfahrenen Tierfreunde, das „Nippen“ oder Knagelkrei der Reisthe, durch das sie nur die Reisthe auf die ihnen drohende Gefahr instinktiv aufmerksam machen, wäre durch Hunger verursacht, und schon wird verlohnt, dem Tierchen irgend etwas ganz Unschmackliches, wie z. B. Schokolade, Braten, Milchsaft, einzufüttern. Die mitgenommenen oder auf der Fütterung abgegebenen Reisthe geben in den allermeisten Fällen infolge falscher Ernährungsweise — die Muttermilch des Wildes ist eben kaum zu ersetzen — elend zugrunde.

Der Schaden, der alljährlich auf diese Weise dem Reisthe, besonders in der Nähe von größeren Städten, zugefügt wird, ist bedeutend und läßt sich vermeiden, wenn jeder Ausflügler als wahrer Tierfreund sich von etwa aufgefundenen Reisthe, ohne sie zu berühren, sofort entfernt und sie ihrem Schicksal überläßt. Er kann sich überzeugen sein, daß die Reisthe bald zu ihren Jungen zurückkehren, um sie zu säugen und langsam in eine in der Nähe liegende bessere Deckung zu führen.

Auch an die Hundebesitzer sei die Bitte gerichtet, gerade in der letzten Zeit in Wald und Feld ihre Hunde so zu führen, daß sie sie nicht in der Hand haben, denn im Hundumbruch hat sich die Tragödie des Abwürgens eines Reisthe oder sonstigen Jungtieres oder der Verfürgung eines mit Ciern oder Jungen besetzten Vogelnecks abgespielt.

Sonnengebräunte Haut



NIVEA - CREME

NIVEA - ÖL

Schauturnen der Arbeitsgemeinschaft der Riesaer Turnvereine



Sonntag, den 14. Juni, 15 Uhr auf dem Turnplatz in Riesa-Gröba (Uhlemannstraße)
Frei- u. Geräteübungen der Turner, Turnerinnen u. Kinder - Volkstänze - Humor. Staffeln
Erfrischungen und Konzert auf dem Platze

Ab 17 Uhr **Tanz im Freien**
 und ab 18 Uhr
Tanz im Gasthof Große
 Tanzband einschl. Steuer 50 Pfg.



Damen-Mäntel, halb verschenkt!

Wir wollen unsere hochmod., auserwählten **Damenmäntel** nicht liegen lassen, sondern jetzt in der kühlen Zeit Ihnen Gelegenheit geben, zu einem ganz außerordentlichen, fabelhaft billigen Preis ein so schönes Stück für wenige Mark zu erstehen.

Serie I **Backfisch- u. Kindermäntel** RM 5.-
 Serie II **Damen-Mäntel**, gemustert RM 10.-
 Serie III **Backfisch- u. Frauenmäntel** teils g. a. K'seide abgefüt RM 19.-
 Serie IV **Hochwertige Frauenmäntel** darunter Georgette, feinste Kammgarne, das schönste was es gibt RM 29.-

Greifen Sie schnell zu!
 Solch gute Geldanlage kommt nicht wieder!

Riedel
 haben den billigen Namen

Stadtpark-Wirtschaft.

Sonntag, den 14. Juni 1931
großes Abendkonzert
 v. d. **Trostel-Kapelle**, Eintr. 20 Pfg. St.
 Beginn 8 Uhr.
 Es laden ergeb. ein Anna Maria Wefer u. Kap. Trostel.

Achtung! Gasthof Heyda Achtung!
 Sonntag, den 14. Juni, großer **öffentlich. Sportlerball**
 Anfang 7 Uhr.
 Es laden ein der Vereinsrat u. d. Bier.

Gasthof Gohlis. Sonntag, d. 14. Juni
Ballmusik.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 14. Juni, ab 6 Uhr
3. Stiftungsfest
 ab 3 Uhr Gartenkonzert, Preislosigkeiten.
 1. Preis: 1 groß. Schinken, 2. Preis: 1 mittl. Schinken
 3. Preis: 1 Speckseite usw. 3 Stück 20 Pfg.
 Geladene Freunde u. Gönner herzlich willkommen.
 Schießclub „Traffer“ Riesa.

Rosengarten Grödel
 eröffnet Sonnabend, den 13. Juni, seine **Tanzdiele.** Anfang 7.30 Uhr.
 Kapelle Trostel, Eintr. 50 Pfg. aus Tanzsteuer.

Sonntag, den 14. Juni:
Kaffee-Freikonzert.
 ab 6 Uhr Dientags.

Große Schlangengurken

Stück 30 A, 4 Stück 1.-
 Tomaten, Pfd. 50 u. 70 A
 Kohlrabarber, 3 Pfd. 20 Pfg.
 Zitronen, 3 Stück 20 Pfg.
 Rohrabl., große Röhre 3 Stück 20 Pfg.
 Bismarckbohnen, feische Bohnen, Schoten neue Kartoffeln Matjesheringe empfiehlt

Paul Weifer
 Hauptstraße 93.

Prima Kirschen
 täglich frisch gepflückt empfiehlt
 F. Siderit, Bismarckstr. 28
 Obgarten Wolfstraße und Wochenmarkt.

Frisches Kalbfleisch
 Pfd. 0.90 und 1.-
pa. Rindfleisch
 1. Braten mit Zuzage Pfd. 0.90, ohne Zuzage Pfd. 1.10, Rosalaben Pfd. 1.15, alles anders zu befragen
 bittigt. Breiten empfiehlt
 Fritz Müller, Schloßstr. 18

Bundes-Sängerfest Riesa-Land

Sonntag, den 14. Juni in Dörschnitz

Nachmittags 1/3 Uhr **Festzug**, anschließend **Festkonzert**
(Massen-, Einzel- und Gruppenchöre)

Hierauf feiner **Festball** im Saal und auf der Freitanzdiel — Festabschied einschließlich Programm 70 Pfg.
 ab 11.20 Uhr nach Frausitz
Sonderzüge: ab Frausitz 22.30 Uhr nach Riesa
 Hierzu werden alle Freunde und Gönner des Deutschen Liedes herzlich eingeladen. **Der Festausschuß**

Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine e.V.

Sonntag, den 14. Juni 1931, RSV.-Park, Anstoß 5 Uhr, **Städtewettkampf der 1b-Klasse**
 Niedrige Eintrittspreise: Erwachsene RM. -.60, Erwerbslose und Schüler RM. -.30, Kinder frei
 Sonnabend im Hotel Höpfer, Beginn 8.15 Uhr, Begrüßungsabend mit sportl. Darbietungen, Kulturfilmvorführg. Eintritt frei. Anschl. Tanz

Leipzig-Dresden

Empfehle zum Wochenmarkt:

prima handgeschlachtene Blut- und Leberturck, Pfd. 65 Pfg., Bratwurck 80 Pfg., Schweinefleisch von 65 bis 80 Pfg., geräucherter Speck 70 Pfg.
Bruno Wendler, Fleischermeister, Galtzsch.

Morgen auf dem Wochenmarkt
 trotz bedeutend höherer Schweinepreise die billigen Fleisch- und Wurstwaren.
 Stabeine, Pfd. 45 Pfg., Schweineköpfe, Pfd. 35 Pfg., prima Rohschinken, Seebelast- und Salamiwurst, sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den bekannt billigen Preisen.
Lindorf & Co., Bad Liebenwerda.

Echtes Harburger Leinölmehl Pfd. 40 Pfg.
Friedrich Büttner, Bahnhofstraße 16.

Wo Sie

gute, moderne Waren
 zu gleichmäßig niedrigen Preisen kaufen können, sind Sie stets reell bedient und zufrieden.
 Diese großen Vorteile haben Sie beim Einkauf im
Bekleidungshaus Franz Heinze

Wer Geschäfte machen will, muß injerieren

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst
 Riessa, Juni 1931
**Gertrud Heinze
 Alexander Bär**

Bettstelle

1,10 m br., Eiche, mit Matr. u. verl. Goethestr. 15.

Billiges Angebot!

Prima große **Schlangengurken**
5 Stück nur 1.-
 große **Bismarckbohnen**
 Stück nur 25 Pfg.,
la holländ. Tomaten
 Pfd. nur 65 Pfg.,
ital. Tomaten Pfd. nur 50 Pfg.
 solange Vorrat reicht empf.
Zieger, Babuhoffstr. 20.

Erdbeeren

sehr schöne Früchte, stets frisch gepflückt, gibt jedes Quantum zum billigsten Tagespreis ab
Radloff, Gärtnerei Kaufitz u. auf dem Wochenmarkt Stand vorm Schuleingang
Frische Seefische
Clemens Bürger.

Strebla (Elbe) Hotel am Bahnhof

Sonntag, 14. Juni 1931
Tanzdielebetrieb.

Keine Bestrahlungsapparate! Kein Verkauf!
Rest. Elbterrasse, heute Freitag, 12. Juni
 abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag:
Wie ich meine Zuckerkrankheit selbst heilte.
 Vortragender: Herr Ta. Kafka, Privatgelehrter, Leipzig
 Aus dem Inhalt: Erkennungszeichen der Zuckerkrankheit. Ursachen der Zuckerkrankheit. Neueste Forschungsergebnisse. Hilflosigkeit der alten Heilweisen gegen die Zuckerkrankheit. Wie heilt die moderne Heilweise. — Fragenbeantwortung über alle Krankheiten wie Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Nervenleiden, Gallensteine usw.
 Beratungsstunde für jedermann.
 Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
 Unkostenbeitrag -.50 Pfg.
 Der Veranstalter: **Bund für biologische Heilweise u. Lebensreform**, Bundeszentrale Leipzig

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, am 14. Juni 1931
großer Ball
 Um recht regen Besuch bittet **G. Sauermann.**

Rohschlächterei Goethestraße

empfehlte
prima junges Fleisch.
Oskar Stein, Rohschlächter.

19224 Gewinner für morgen gesucht!

Sichern Sie sich nach schnell ein Los der **Jugendherbergs-Geldlotterie**, die morgen u. Montag gezogen wird. 50000.— RM werden ausgelieft, darunter Höchstgewinne auf Doppellos zu RM. 1.— RM. 10000.—, auf Einzellos zu 50 Pfg. RM. 5000.—, 2 Hauptgew. zu je RM. 3000.—, 2 Prämien zu je RM. 2000.— usw. Lose und die beliebtesten Glückselige mit 5 und 10 verschiedenen Losen zu haben bei:
St. L. E. P. Schlegel, E. Zeiberlich, Ja. W. Mauffel, M. Müller, E. Wittig oder direkt durch **Sächs. Wohlfahrtslotterien, Dresden-M. 1, Waisenhausstraße 28, II. Wochenscheit Dresden 113029.**

Familiendrucksaachen liefern schnellstens
Langer & Winterlich, Riessa

Ihre am 18. Mai 1931 in Riverside, Calif., vollzogene Vermählung geben nur hierdurch bekannt
**Hans Werner Hauswald
 Helen Sue Hauswald**
 geb. Horstein
 San Bernardino, Calif., 1043 Arrowhead Ave.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer!
 Am 11. Juni 1931 verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner
August Karl Lange
 im Alter von 67 Jahren.
 In stiller Trauer
Höberau, Frau verw. Ernestine Lange und Kinder.
 Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Schillerstr. 2, aus.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.
 Gestern nachmittags 1/3 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unser liebes Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau
Marie Emma Liebert geb. Knoof
 im 63. Lebensjahre.
 In stiller Trauer
Otto Liebert, Schneidermeister
 nebst Hinterbliebenen.
 Riessa, Döbeln, Neustadt/Sa., 11. Juni 1931.
 Die Beerdigung findet Montag, den 15. 6. 1931, 1/3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Goethestraße 92, aus statt.

Bestern mittag entschief unser lieber Vater und Großvater
Herr Ernst Schönherr
 im Alter von 76 Jahren.
 Riessa-Döbeln, Neustadt/Sa., 5. 11. 6. 1931.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung erfolgt Montag, 1/3 Uhr nachm., von der Friedhofstraße Riessa aus.

Gröba!

Meiner geehrten Kundenschaft in Gröba zeige ich an, daß ich am **Sonntag, den 13. Juni**
Friedrich-Ebert-Platz 3
eine Eisdiele
 eröffne. Sie erhalten dort das gleiche Eis aus Milch, Sahne und naturreinen (nicht künstlichen) Grundstoffen, ebenso vorzüglich wie im Hauptgeschäft, da es auch in Gröba vor Augen des Publikums im Schaufenster stets frisch maschinell hergestellt wird.
Eisenberg
 Die heutige Nummer umfaßt 13 Seiten.

Schwere kommunistische Ausschreitungen.

(Berlin. Nach Schluß der kommunistischen Kundgebung im Sportpalast kam es beim Abmarsch der Kommunisten zu Tumulten. Bei dem Versuch, die Demonstranten von der Potsdamer Straße abzudrängen und vor allem den Platz vor dem Sportpalast für die noch herausziehenden Teilnehmer freizuhalten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei mußte schließlich vom Gummiknüppel, und späterhin auch, als die Menge eine drohende Haltung einnahm und zahlreiche Beamte umzingelte und tätlich angriff, von der Schusswaffe Gebrauch machen. Da es sich jedoch nur um Schreckschüsse handelte, wurde niemand verletzt.

Insgesamt wurden 21 Demonstranten festgenommen.

Kommunistische Überfälle in Bremen.

(Bremen. Wegen mehrerer kommunistischer Überfälle auf Nationalsozialisten in der letzten Zeit veranstaltete die Ortsgruppe Bremen der NSDAP. gestern abend in der Neustadt eine öffentliche Kundgebung, in deren Verlauf Kommunisten schwere Überfälle auf Nationalsozialisten und Polizeibeamte verübten. Drei Polizeibeamte, zahlreiche Nationalsozialisten und mehrere Unbeteiligte wurden verletzt. 20 Kommunisten wurden festgenommen. Eine Reihe von Kommunisten wurde beim Vorgehen der Polizei, die mit dem Gummiknüppel und der blanken Waffe einschritt, ebenfalls erheblich verletzt. Die Kommunisten warfen hauptsächlich von den Dächern der anliegenden Häuser mit Steinen nach den Nationalsozialisten und den Polizeibeamten. Ferner rissen sie eiserne Straßentraverse heraus, zerbrachen sie und bewarfen mit den Eisenstücken Polizei und Nationalsozialisten. Ein Polizeibeamter wurde von ihnen zu Boden geschlagen und mit Füßen getreten.

Bremen. (Funkpruch.) Bei dem gemeldeten Überfall von Kommunisten auf Polizeibeamte und Nationalsozialisten, der sich in den letzten Nachmittagen zutrug, sind, wie sich jetzt herausstellt, insgesamt 12 Polizeibeamte und eine ganze Reihe von Nationalsozialisten verletzt worden. Zwei Nationalsozialisten erlitten so schwere Verwundungen, daß sie dem Krankenhaus zuggeführt werden mußten. Dem dort eingelieferten SS-Führer Aulenkamp ist die Schädeldecke zertrümmert worden. Er schwab in Lebensgefahr. Die Polizei hat insgesamt 9 Kommunisten festgenommen und diejenigen, die einwandfrei auf frischer Tat erwischt wurden — die Mehrzahl von ihnen — in Haft behalten, um sie dem Untersuchungsrichter zuzuführen. Sie werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben.

Zusammenstöße in Hamburg.

(Hamburg. Im Anschluß an eine kommunistische Protestversammlung gegen die Rotverordnung, die von etwa 8-10000 Personen besucht war, kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei. Ein besonders schwerer Zusammenstoß ereignete sich gegen Mitternacht am Zeughausmarkt. Die Polizei mußte hier mehrere Schüsse abgeben, wobei vier Personen verletzt worden sein sollen. Bei einem späteren Zusammenstoß an der englischen Kirche fielen ebenfalls Schüsse, auch hier soll es einen Verletzten gegeben haben. Dem energischen Vorgehen der Polizei mit einem größeren Mannschafsaufschlag gelang es dann, den Zeughausmarkt zu räumen und die Ruhe wieder herzustellen.

Hamburg. (Funkpruch.) Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind bei den gestrigen Tumulten insgesamt sieben Personen, darunter ein Polizeibeamter, verletzt worden. Drei von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Schwerverletzten sind ein 16jähriges Mädchen, das auf dem Rückhausewege aus einem Nachtspieltheater in den Oberdörfel geschossen wurde, ferner ein Demonstrant, der einen Brustschuß erhielt, und der Polizeiwachmeister. Wie der Polizeibericht mitteilt, muß aus dem Demonstrationszug heraus auf die Polizeibeamten geschossen worden sein. Mehrere Demonstranten konnten festgenommen werden.

24 Lüneburger Kommunisten festgenommen.

Lüneburg. (Funkpruch.) Als nach Mitternacht die Lüneburger Kommunisten aus Lauenburg, wo es, wie gemeldet, zu blutigen Ausschreitungen gekommen war, nach Lüneburg zurückkehrten, wurden 24 durch die Polizei festgenommen. Ein Teil hatte sich im Gebüsch versteckt. Einer Aufforderung der Polizeibeamten, sich zu stellen, leistete einer der Kommunisten keine Folge, worauf der Beamte einen Schuß abgab, der den Kommunisten in die Brust traf. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft. Für die nächsten Monate sind in Lüneburg sämtliche kommunistischen Versammlungen verboten.

Unruhen in Kassel am Donnerstagabend.

Wieder ein Todesopfer.

Kassel. (Funkpruch.) Wie die Polizei mitteilt, trat gestern abend wiederum in der Altstadt erhebliche Unruhe ein, so daß die Polizei wiederholt mit dem Gummiknüppel

Die Sicherung der landwirtschaftlichen Preise. Große Programmrede Schiele's.

(Paderborn, 11. Juni. Auf der Generalversammlung der Westfälischen Bauernvereine hielt heute Reichsernährungsminister Dr. h. c. Schiele eine großangelegte Rede, in der er zu der gegenwärtigen Lage der bäuerlichen Wirtschaft im Rahmen der gesamtpolitischen Situation u. a. anführte:

Mit der Rotverordnung vom 8. Juni fordert die Reichsregierung vom deutschen Volk eine letzte und äußerste Anstrengung, um durch Opfer von bisher nicht gekanntem Ausmaß Leben und Freiheit unseres Volkes zu sichern. Politische Entscheidungen von größter Tragweite reifen heran; die unerhörten Opfer und Lasten geben und den Rechtsanspruch, daß bei diesen Entscheidungen unsere Anstrengungen gebührend bewertet werden und zu einer völligen Umgestaltung, insbesondere in der Reparationsfrage, führen.

Alle Schichten unseres Volkes, erklärte der Minister weiter, sind von der harten Faust der Not gepackt, vor allem auch unser deutsches Bauernvolk. Der Kampf um die zielklare Fortführung einer gesunden und organischen Agrarpolitik ist immer schwieriger geworden. Die schwere Not und die Verzweiflung in weitesten Schichten trägt den Blick für das Ganze, ersticht auch das Verständnis für die Notwendigkeiten einer Gesamtpolitik, die nur dann dem wirklichen Aufbau dient, wenn sie den Bauernstand und den Grundbesitzer unseres wirtschaftlichen und völkischen Daseins wieder gesund macht.

Das deutsche Bauernvolk tritt jetzt zum Endkampf an, um sein Recht und sein Leben. Auf die riesigen Leistungen, die die deutschen Landwirte trotz aller Not aus eigener Kraft erbracht haben, folgt der moralische Rechtsanspruch darauf, daß jetzt endlich die Wende im Geschick des deutschen Bauern herbeigeführt wird und die Läden der agrarpolitischen Maßnahmen geschlossen und Voraussetzungen für weitere Leistungen im Interesse des Volksganzen geschaffen werden. Um diese Wende geht jetzt der Kampf.

Dr. Schiele hob in seinen weiteren Ausführungen noch besonders hervor, daß es sich bei den Forderungen der Landwirtschaft nach einem angemessenen Schutz ihrer Erzeugnisse vor ausländischer Konkurrenz nicht um die Herbeiführung einer Preissteigerung handele, sondern um die Verhinderung eines die deutsche Landwirtschaft ruinierenden Preisdrucks durch ausländische Überproduktion.

Die Wichtigkeit dieser Feststellung werde auf das deutlichste bewiesen durch die Getreidepolitik. Ich werde, erklärte der Minister hierzu, an den Grundlagen dieser Politik um so weniger rütteln lassen, als sie den Erfolg gehabt hat, die deutschen Getreidepreise von den durch die Weltkrisis bedingten Weltmarktpreisen abzusichern. Durch eine folgerichtige Weizenpolitik in Verbindung mit anderen Maßnahmen sei es gelungen, den Roggen wieder zum Brotgetreide zu machen. Für die Zukunft müsse eine gesunde Preisrelation zwischen den einzelnen Brotgetreidearten und Futtergetreidearten mit dem Ziele erzielt werden, daß die Bewertung der neuen Ernte zu angemessenen Preisen gesichert sei. Der Verbraucher dürfe selbstverständlich nicht unnötig

vorgehen und verschiedentlich auch von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Bei den Zusammenstößen wurde der Metzgermeister Dominikowski angeschossen und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Die Polizei hatte ein außerordentlich großes Aufgebot gestellt und das umzäunte Altstadtviertel zum Teil vollständig abgeriegelt. Im Laufe der Nacht wurden 50 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich einer der kommunistischen Führer, der geschossen haben soll. Der Polizeipräsident hat die Bevölkerung Kassels aufgefordert, den gefährdeten Stadtteil nach Möglichkeit zu meiden, um sich nicht bei einer etwaigen Wiederholung der Unruhen schwererer Gefahr auszuliefern.

Entscheidender Schlag Frankreichs gegen die Selbstständigkeit Oesterreichs?

Paris. Die unter der Führung der Bank von England eingeleitete Diszussion für die österreichische Kreditanstalt wird am Quai d'Orsay mit lebhaftem Interesse verfolgt. Die Schwierigkeiten, in die die Kreditanstalt geraten ist, scheinen sich als größer herauszustellen, als zuerst angenommen wurde. Insbesondere heißt es, daß die Vermögensverluste die ursprünglich genannte Differenz von 120 bis 100 Millionen weit übersteigen, jedoch eine weitere Finanzhilfe über die Aktion des Stillehaltensortiums hinaus erforderlich wäre. Dadurch erhebt sich für Frankreich im gewissen Sinne eine neue Situation gegeben, da die weitreichenden Beziehungen der Kreditanstalt auch die Interessen der mit Frankreich verbundenen Nachfolgestaaten stark berühren. Wie unverzüglich verlautet, ist der Gesandte Frankreichs in Wien,

beauftragt worden, aber es müsse mit allen Mitteln dahin gewirkt werden, dem deutschen Volke in allen Teilen des Reiches Weizen- und Roggenbrot zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen. Siehe man somit für die Getreidewirtschaft auf gesichertem Boden, so gelte der Endkampf des deutschen Bauern jetzt dem hartumkämpften Schutze der Veredelungswirtschaft, vor allem der Milch- und Wolfereiprodukte. Der mit der Abänderung des finnischen Handelsvertrages beschrittene Weg werde konsequent weiterverfolgt werden. Der Schutz der Milchwirtschaft sei etwas so Innerlichbares, eine so elementare Forderung der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit, daß keine Regierung vor diesem kategorischen Imperativ einer gesunden Bauernpolitik ausweichen könne, und daß mit diesem Imperativ das Schicksal jedes Reichslandwirtschaftsministers auf das engste verknüpft sein werde und müsse.

Die Stärkung der bäuerlichen Veredelungswirtschaft sei zugleich die wichtigste Grundlage für eine lebenskräftige Veredelung und eine organische Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Eine in diesem Sinne geführte Agrarpolitik sei die gefündeste und obendrein billigste Sozialpolitik.

Der Minister wandte sich mit Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß der Schutz der Landwirtschaft die Verbraucher mit Milliarden belaste und noch kostspieliger wäre als die Sozialpolitik. Keine Ernährung komme teurer zu stehen als die mit ausländischen Nahrungsmitteln, denn sie koste unserm Volke die Freiheit, mache es abhängig vom Spiel des internationalen Warenverkehrs, richte die Landwirtschaft zugrunde und vermehre damit Elend und Arbeitslosigkeit. Demgegenüber habe Landwirt unser nationalwirtschaftliches Ziel, die heimische Landwirtschaft wieder stark, gesund und leistungsfähig zu machen und damit den gesamten deutschen Wirtschaftsorganismus wieder mit Blut und Leben zu erfüllen. Die Weltwirtschaftskrisis habe eine ihrer tiefsten Ursachen in dem unzureichenden Schwund der landwirtschaftlichen Kaufkraft. Voraussetzung für die Belebung des deutschen Binnenmarktes sei ein gerechter Ausgleich zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produkte und den Kosten der landwirtschaftlichen Produktionsmittel.

Die Landwirtschaft sei nicht so sehr an hohen Preisen und hohen Böden als vielmehr an der Beteiligung der Preisstärker interessiert.

In deren Überwindung sei natürlich auch eine Senkung der öffentlichen Lasten, die auf der Landwirtschaft ruhen, notwendig, ebenso eine Herabsetzung der Zinslast, wofür die Rotverordnung neue Möglichkeiten eröffne. Vom Ausgang des Kampfes um den Schutz der Veredelungswirtschaft hänge die Zukunft des deutschen Bauernvolkes ab. Der Minister verwies noch auf die un lösbare Schicksalsverwandtschaft zwischen österröcherischer und westdeutscher Landwirtschaft und beendete seine Ausführungen mit der Versicherung: Durchführungen von der Ueberzeugung, daß unter Beden der richtige ist, werden wir diesen Weg weitermachen, unbeirrt, ja angefeuert durch Not und hartes Schicksal.

Graf Clausel, bereits beauftragt worden, in diesem Sinne bei der österreichischen Regierung vorstellig zu werden. Selbstverständlich geht man am Quai d'Orsay von der Voraussetzung aus, daß im Austausch zu einer mit französischer Hilfe erfolgten Konsolidierung der österreichischen Wirtschaft Oesterreich bestimmte Garantien gibt, die eine gegen die französischen Interessen in Mitteleuropa gewandte österreichische Außenpolitik ausschließen.

Dieser neue Vorstoß Frankreichs unter Ausnutzung der österreichischen Notlage verdient unter den abwaltenden Umständen die härteste Beachtung. Praktisch bedeutete seine Verwirklichung natürlich die Aufgabe der deutsch-österreichischen Sanktion, ungeachtet anderer weittragender staatspolitischer Folgen, die sich aus ihm ergeben würden.

„D. 2000“ flugplanmäßig in London eingetroffen.

London. Das deutsche Flugzeug „D. 2000“ (Typ Junkers G. 38) ist Donnerstag abend um 18.50 Uhr auf dem Flugplatz in Croydon statt gelandet. Es war um 9.15 Uhr vom Flughafen Tempelhof zu seinem ersten flugplanmäßigen Flug nach London gestartet und hatte planmäßige Zwischenlandungen in Hannover und Amsterdam durchgeföhrt. Um 15.14 war es von Amsterdam abgeflogen. Es überflog den englischen Flugplatz zweimal und machte eine ausgezeichnete Landung. Auf dem Flugplatz hatten sich verhältnismäßig viel Menschen eingefunden, um sich dieses neuartige deutsche Flugzeug anzusehen. Außer der Besatzung befanden sich 12 Personen an Bord.

Die „D. 2000“ ist bekanntlich das größte deutsche Landflugzeug. Das Flugzeug wurde erst vor kurzem nach sehr erfolgreichen Probeflügen von der Luftflotilla übernommen und in den Flugdienst Berlin-London eingestell.



Ein Beispiel: Diesen Einkaufsbeutel, echt Leder, erhalten Sie für 60 einfache Gutscheine.

Sunlight Produkte jetzt so billig!

Auch wertvolle Gutscheine tragen alle Packungen der Sunlight Erzeugnisse; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim sogar zwei.

Sammeln Sie die Gutscheine! Sie erhalten dafür schöne Gaben. Verlangen Sie unseren reich illustrierten Werbegaben-Katalog!

Lux
Seifenflocken
für alle
gute Wäsche
Normalpaket... 30 Pfg.
Doppelpaket... 50 Pfg.



Vim
zum sparsamen
Putzen und
Scheuern
Normaldose... 30 Pfg.
Doppeldose... 50 Pfg.



Sunlight
Seife
für große Wäsche;
für Hand und Haus
Doppelstück... 30 Pfg.
Gr. Würfel... 25 Pfg.



SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN DIE GUTEN SUNLIGHT PRODUKTE

Der Unsturm gegen die Notverordnung.

Das Maß ist voll!

Der Deutsche Reichskriegerbund „Kuffhäuser“ zur zweiten Notverordnung.

Die zweite Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen hat in den Reihen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kuffhäuser“, der Millionenorganisation aller Soldaten, große Erregung und Erbitterung hervorgerufen. Besonders die in diesem Bunde zusammengeschlossenen 400 000 Kriegesbeschädigten und Kriegerverwundeten fühlen sich durch das von ihnen verlangte neue Opfer in ihrer Lebensmöglichkeit bedroht.

Die Grenze des Erträglichen ist nicht nur erreicht, sie ist überschritten. Die alten Soldaten sind bereit, notwendige Opfer für die nationale Selbsthaltung zu bringen, aber sie können dies nur tun unter der Voraussetzung, daß eine starke Regierung nun endlich den Willen und die Kraft findet, unsere unerträglich gemordete Innen- und außenpolitische Lage zu erleichtern.

Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß die Revision des nur auf der Kriegsschuldfrage beruhenden Friedensdiktates auf zwingenden Notwendigkeit geworden ist.

Die gerechten deutschen Forderungen nach Freiheit und Gleichberechtigung müssen endlich erfüllt werden. Nur im Rahmen dieser Gesamtforderungen lassen sich befriedigende Lösungen für die brennenden Tribut-, Abrüstungs- und Ostfragen finden.

Der Frieden soll durch die von uns geforderte Revision nicht gestört, sondern erst geschaffen werden.

Die vom Deutschen Reichskriegerbund „Kuffhäuser“ ins Leben gerufene „Deutsche Front“, hat in maßvoller Hartnäckigkeit einen geschlossenen nationalen Lebens- und Freiheitswillen hergestellt. Dieser Wille verlangt jetzt in der größten Not und Gefahr Taten, bevor es zu spät ist.

Protest des Kuffhäuserbundes gegen die „bedingte“ Freigabe des Remarquefilms.

In Berlin. Vom Vorstand des Kuffhäuserbundes wird uns u. a. geschrieben: Die Filmprüfstelle Berlin hat neuerdings verfügt, daß die Vorführung des Films „Im Westen nichts Neues“ nunmehr für geschlossene Veranstaltungen zugelassen wird. Da als solche nach den Ausführungsbestimmungen Veranstaltungen gelten von „Verbänden, Arbeitsgemeinschaften und anderen Vereinigungen, die dem Zweck des internationalen Friedens dienen, sowie von Berufsverbänden, Berufsvereinen, Ständen- und Bildungsvereinigungen“, mithin der Film weitesten Personenzirkeln zugänglich gemacht wird, wird das Verbot des Films in der Praxis aufgehoben. Wir erheben gegen diese Umgehung des Reichsverbots im Namen der alten Soldaten härtesten Protest. Durch die Entscheidung der Filmprüfstelle Berlin wird der Zustand wieder hergestellt, der vor dem Verbot durch die Filmoberprüfstelle zu ersten Beunruhigungen führte.

Das Handwerk gegen die Notverordnung.

In Berlin. Der Vorstand des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und des Präsidium des Deutschen Handwerks- und Gewerbesammlerlags, die in Hannover zusammengetreten, nahmen zur Notverordnung der Reichsregierung folgende Beschlüsse:

1. Mit großer Enttäuschung muß das Handwerk feststellen, daß die von der Reichsregierung wiederholt ausgesprochenen Zusicherungen, Feuerliche Erleichterungen vorzunehmen, nicht nur nicht gehalten, sondern daß wiederum der daniederliegenden Wirtschaft neue Steuern aufgebürdet wurden. Diese neue Belastung, ganz gleich, an welcher Stelle sie auftritt, wird anstatt zu der so notwendigen Belebung der Wirtschaft zu einer katastrophalen Verschlechterung führen. Mit neuen Steuern Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, hält das Handwerk für ausgeschlossen.

2. Zur Belebung der Wirtschaft bleibt eine grundsätzliche Abkehr von den bisherigen Methoden unserer Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik unbedingt notwendig.

Die Änderungen zur Arbeitslosenhilfe genügen nicht, um in durchgreifender Weise und auf die Dauer eine Belebung der Arbeitslosenversicherung zu gewährleisten. Die Notverordnung geht an den Bestimmungen der Reichsversicherung in Artikel 104, wonach der Mittelstand in der Beschäftigung und Verwaltung zu schützen ist, nichts vorüber. Die Hauptlast der neuen Opfer fällt wieder auf den Mittelstand.

Der Einzelhandel zur Notverordnung.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels nimmt zur Notverordnung wie folgt Stellung:

Die Notverordnung ist erschienen. Sie ist leider weder mit derjenigen Einfühlung in das Volksempfinden psychologisch vorbereitet worden, die nötig gewesen wäre, um für unvermeidliche neue Lasten Verständnis und Ueberzeugtheit bei den Belasteten anzubahnen, noch ist sie in einem Stil gehalten und eingeführt worden, der dieses Verständnis nachträglich herbeiführen könnte. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat seitdem die Reichsregierung auf diese Voraussetzungen eines Erfolges ihrer Absichten hingewiesen.

Zugzusammenstoß bei Altona

Altona, 12. Juni.

Auf der Altona-Kaltenkirchner Eisenbahn erfolgte am Donnerstagnachmittag zwischen Tannenstedt und Ulsberg ein Zusammenstoß eines Triebwagenzuges mit einem Güterzug, wobei letzterer Fahrgäste des Triebwagens verlor. Der Zugführer erlitten ebenfalls Verletzungen. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Personalführer des Triebwagens auf der Kreuzungsfahrt Tannenstedt, ohne das Eintreffen des Gegenzuges abzuwarten, abgefahren ist.

Großfeuer in Oslo

Oslo, 12. Juni.

In dem im östlichen Teil des Hafens gelegenen großen Lagerhaus der landwirtschaftlichen Genossenschaft Jæren, das mit Getreide und Chemikalien angefüllt war, ist Donnerstagnachmittag ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte. Der zur Bekämpfung des Brandes alarmierten Feuerwehr von Oslo gelang es lediglich, kein Uebergehen auf die benachbarten großen Holzlager zu verhindern. Der Schaden beträgt etwa zwei Millionen Kronen.

Die Not des Augenblicks verlangt von allen Staatsbürgern das Beste an Einsicht und Opferbereitschaft. Wer in diesem Sinne die Notverordnung in allen ihren Teilen aufmerksam liest, wird finden, daß in der Fülle von Steuern und Einkommensverfälschungen, die wieder viele Kaufkraft von Umsatz und Produktion der Volkswirtschaft abziehen, das Streben nach Gerechtigkeit waltet. Er wird daneben auch Anfänge zu einer Belebung der Wirtschaft finden, aber deren Wichtigkeit im einzelnen die Meinungen geteilt sein mögen. Vor allem aber wird er in dieser Notverordnung eine Fortleitung der in früheren Notverordnungen betonten Absicht finden, durch Verringerung der öffentlichen Ausgaben allmählich zu einer Senkung der Steuern und Gebühren zu gelangen. Unschweibende Schritte auf diesem Gebiete bringt die neue Notverordnung nicht. Sie könnte nicht der von unserem Willen unabhängigen Senkung unserer Steuerlasten nur in einer allgemeinen Vereinfachung unserer öffentlichen Verwaltungs- und Verfassungsleben bestehen. Hierin bringt diese Notverordnung leider durch Abänderung des Steuervereinfachungsgesetzes bedauerliche Rückschritte, die im Widerspruch zu den von der Wirtschaft, auch von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, stets vertretenen Forderungen nach Einheitslichkeit der Besteuerung und nach Beschränkung der Steuerbefreiungen stehen.

Wir müssen dringend wünschen, daß die Reichsregierung in ihrer äußeren und inneren Politik recht bald in die Lage versetzt werden möchte, diese entscheidenden Voraussetzungen für eine Senkung der öffentlichen Lasten zu tun, und daß sie hierin auch nicht durch innerdeutsche Hemmnisse aufgehalten werden möchte. Bis zur Erreichung dieses Zieles ist Geduld nötig. Sie würde erleichtert werden, wenn die Reichsregierung für ihre Maßnahmen auch zu rechter Zeit die Sprache finden wollte, die dem gutwilligen Staatsbürger verständlich machen würde, für welche positiven Ziele künftiger Entwicklung er jetzt neue schwere Opfer zu bringen hat. Nur so könnte die Reichsregierung sich für ihre Absichten eine öffentliche Meinung gegenüber inneren Widerständen schaffen.

Zur Notverordnung!

Die Grenze ist bereits überschritten!

Der Gewerkschaftsjahresbericht hat sich auf einer Vätertagung in Leipzig nach einem einleitenden Referat des Generalsekretärs Dietrich vom G.D.A. Leipzig sehr eingehend mit der neuen Notverordnung beschäftigt.

Die Notverordnung wurde von der versammelten Mehrheit der dem Ring angehörenden Organisationen in der bisherigen Form einstimmig abgelehnt.

Die Ablehnung kommt in nachstehender Resolution zum Ausdruck: Der Gewerkschaftsjahresbericht in der jetzigen Form der neuen Notverordnung nicht die geeignete Möglichkeit, aus der Krise herauszukommen.

Die Notverordnung bringt erneut fast ausschließlich Belastungen für die an sich schon sozial stark bedrückten Schichten der Arbeitnehmer, während durchaus tragfähige Schichten in unbegrifflicher Weise geschont werden.

Die unmittelbaren und mittelbaren erneuten Belastungen sind geradezu unerträglich, wenn man den zwischenzeitlich erfolgten erheblichen Lohn- und Gehaltsabbau bei den noch beschäftigten Arbeitnehmern berücksichtigt. Das ist umso mehr der Fall, als die Regierung keine Sicherheit dafür bietet, daß sie eine weiteren Lohn- und Gehaltsabbau ernstlich verhindern will und kann.

Es ist ein großer Mangel und zwingt die arbeitnehmenden Schichten zu größtem Mißtrauen, daß die Regierung bis heute keine Mittel und Wege gefunden hat, den verprochenen Preisabbau durchzuführen.

Auch der Umstand, daß die Reichsregierung keine ernsthaften Maßnahmen gegenüber den die Preissteigerung verdrängenden Monopolen und Kartellen ergriffen hat, auf der anderen Seite aber eine Agrarpolitik fordert und stützt, die der großen Masse der Verbraucher und damit den arbeitnehmenden Schichten eine weitere Milliardenbelastung durch künstlich überhöhte Lebensmittelpreise auferlegt und dem größten Teil der Landwirtschaft, unserem Kleinbauernstand, dennoch nicht hilft, läßt ebenso sehr berechtigte Zweifel und Mißtrauen gegenüber der Reichsregierung aufkommen, als die Tatsache, daß ein Abbau an der Sozialversicherung in ihren verschiedensten Zweigen vorgenommen wird, ohne daß man die von den Arbeitnehmern gemachten Reformvorschlüsse ernsthaft gewürdigt hätte.

Der jetzt von der Reichsregierung eingeschlagene Kurs bedeutet eine vollständige Kapitulation vor dem politischen Einfluß der sozialreaktionären und plutokratischen Kräfte, die von der Reichsregierung eine größere Rücksichtslosigkeit und Härte und damit einen weiteren Abbau der Löhne und Gehälter und der Sozialpolitik verlangen, auf der anderen Seite aber weitere Maßnahmen, wie Schul-, Einfuhr-, Verbrauchs- und eine Monopol- und Kartellpolitik zum Schutze der Inlandsmarktpreise für richtig halten, deren unerträgliche Höhe und Starrheit weiten Kreisen der Arbeitnehmer und darüber hinaus des Mittelstandes, eine Existenz unmöglich macht.

Die ungeheure Not, in der sich die arbeitnehmenden Schichten und darüber hinaus weite Kreise des Mittelstandes befinden, zwingt dazu, von allen maßgebenden Stellen und den politischen Parteien zu verlangen, daß die Notverordnung unter allen Umständen einer Revision unterzogen und eine sozialgerichtete Verteilung der Lasten erreicht wird.

Zur Lage.

Berlin. (Funkpr.) Dr. Brüning wird am Sonnabend früh in Berlin zurück erwartet. Er hat für Sonnabend vormittag zunächst Verbindungen mit den Führern der kleineren Parteien in Aussicht genommen, nämlich nacheinander mit Dr. Weber (Staatspartei), dem Hl. Krawitz (Wirtschaftspartei) und Dr. Simpsendörfer (Christlich-Soz. Volkspartei). Am Sonnabend nachmittag beabsichtigt der Reichskanzler nach Düsseldorf zu reisen, wo er am Sonntag in der Sitzung der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes der Zentrumspartei eine große Rede halten will.

Die letzten entscheidenden Fraktionskämpfe finden erst nach weiteren Parteiführerbesprechungen am Montag und Dienstag statt. Für Montag vormittag haben das Landvolk, für den Nachmittag haben D.D.P. und Deutschnationale Fraktionskämpfe einberufen. Wahrscheinlich kommen dann gleichzeitig auch die Sozialdemokraten wieder zusammen. Am Dienstag früh verläßt sich die Bayerische W.P. wieder in Reichstag. Am Dienstag um 12 Uhr soll die entscheidende Sitzung des Reichstags beginnen, nachmittags tritt die Reichstagsfraktion der Staatspartei noch einmal zusammen.

Tagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge.

Wien. (Funkpr.) Unter dem Präsidium des Reichswehrministers a. D. Dr. Wehler tagte hier heute der Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge im Beisein von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Kirchen, Universitäten und hiesiger Verbände und Vereine. Delegationsrat Dr. Straßle als Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Ministeriums des Innern überbrachte dem Bunde Glückwünsche zu der Tagung und stellte den weiteren Fortgang der Gräberpflege an den verschiedenen ehemaligen Fronten fest, wobei er besonders die unterirdische Behandlung von Fremden- und Feindesgräbern durch die Franzosen anerkannte. Professor Warth von der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin berichtete über die Bauarbeit des Volksbundes auf den deutschen Kriegsgräberstätten an der ehemaligen Westfront. Das Friedhofbauprogramm 1931/32 wurde genehmigt und nach einem Referat des ersten stellvertretenden Präsidenten Feldproff Dr. Schlegel über den Volkskriegeritag am Sonntag Heimkehrer wurde einstimmig beschlossen, die Reichsregierung um geistlichen Schutz des Tages vor jeder Einweisung zu bitten.

Der Geschäftsbericht zeigt eine gesunde Weiterentwicklung des Bundes. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt mit Reichsminister a. D. Dr. Wehler als Präsidenten. In den Reichspräsidenten von Hindenburg richtete die Tagung ein Dankschreiben, das den Dank an den Vorkriegs-Ostpreußen ausdrückt und treue Weiterarbeit im vaterländischen Geist gelobt.

Die nächstjährige Bundestagung wird als eine Arbeitstagung wahrheitsgemäß in Berlin abgehalten werden.

Kommunales Leben.

Kommunistische Demonstration im Leipziger Stadtparlament

Die letzte Stadtverordnetenversammlung begann mit einer kommunistischen Demonstration. Der Stadtverordnete Dajede beantragte, daß das Kollegium sofort zur Notverordnung Stellung nehme und erkläre, die A.D. rufe die Arbeiterschaft auf, sich fertig zu machen zum Sturm auf das gegenwärtige System. Der Antrag wurde unter Aufzureden von der Tribüne abgelehnt, ebenso weitere kommunistische Anträge, die sofortige Zurückziehung der Notverordnung von der Reichsregierung und die Einstellung aller Rentenrücklagen zu fordern sowie eine Abordnung der Fürsorgekommissionen anzuhören. Von der Tribüne fielen erregte Zwischenrufe: Arbeitervertreter! Nieder mit der Hungerregierung! Die Zwischenrufe wurden von der Tribüne entfernt. — In der tatsächlichen Beratung beschloß das Kollegium die Beibehaltung der Wohnungslucharte. Ohne Ausprägung angenommen wurde eine Antisporlage, die die Nachbewilligung von nahezu 600 000 RM Mehraufwendungen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene fordert. Ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag auf Einführung der 40-Stunden-Woche und Gewährung einer Wirtschaftshilfe an die Erwerbslosen wurde dem Wohlfahrtsausschuß zur Vorbereitung überwiesen.

10-Millionen-Anleihe der Stadt Chemnitz

Der Kreisausschuß der Kreishauptmannschaft Chemnitz genehmigte zwei Darlehnsanträge der Stadt Chemnitz. Das erste betrifft die Aufnahme eines Darlehens von 2 495 000 Reichsmark für den Bau der Seidenbachtalperre, der als Notstandsarbeit ausgeführt werden soll. Das zweite Darlehen von acht Millionen Reichsmark ist für Wohnungsbau und für Strecke der Chemnitzer Straßenbahn bestimmt. — Von der Finanzlage des Bezirksverbandes Glauchau, die bei einem deutungslosen Fehlbetrag von über einer Million Reichsmark als hofflos bezeichnet wurde, nahm der Kreisausschuß Kenntnis; der Bezirksverband bat um Vermittlung beim Ministerium.

Plauens Haushalt erneut abgelehnt

In sechsstündigen Beratungen der Stadtverordneten und in einer Gemeindefestigung der beiden städtischen Körperschaften wurde nach sehr erregter Aussprache die Vorlage des Wohlfahrtsamts auf Herabsetzung der Unterstützungssätze, die Ersparnisse von rund 500 000 RM bringen sollte, sowie der Haushaltsplan in seiner Gesamtheit aufs neue abgelehnt.

1,3 Millionen Fehlbetrag im Freiburger Bezirk

Der Bezirkstag des Bezirksverbandes der Amishauptmannschaft Freiberg beriet den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931. Der Fehlbetrag im Haushaltsplan beläuft sich auf 1 368 385 RM. Da es unmöglich ist, den ganzen Fehlbetrag durch Bezirksumlage zu decken, wurde beschlossen, es wenigstens teilweise zu versuchen, und zwar soll die Umlage in der Höhe der Vorjahres erhoben werden. Dann bleibt aber immer noch ein Rest von 1 116 583 RM ungedeckt.

Bezirksverband Auerbach unter Staatsaufsicht?

Der Kreisausschuß der Kreishauptmannschaft Zwickau hatte sich mit einer Vorlage betr. Anwendung der Staatsaufsicht gegenüber dem Bezirksverband Auerbach zu beschäftigen. Die Finanzlage dieses Verbandes ist besonders gespannt; der Amishauptmann hatte die Staatsaufsichtsbehörde angerufen. Es wurde beschlossen, den Bezirksverband Auerbach durch eine Anweisung daran zu erinnern, daß er die Wohlfahrtslasten, die er nach dem Gesetz zu übernehmen habe, auch durch Aufstellung eines entsprechenden Haushaltsplans tatsächlich übernehme. Der Bezirksverband habe, wenn er sich weigere, das Recht, die Anweisung bei der Gemeindefammer anzufechten; allenfalls würde Zwangssetzung in Frage kommen.

Stadtverordnetensitzungen sind unspendbar

Das Oberlandesgericht Dresden hat eine bemerkenswerte Entscheidung über die Spendbarkeit der Tagegelder der Stadtverordneten gefällt. Danach sind die Entschädigungen, die die Gemeindevorordneten für die Teilnahme an den Sitzungen oder an sonstigen Amtspflichten erhalten, sei es als Tagegeld, sei es als Pauschalabfindung, öffentlich-rechtlicher Natur und unspendbar.

Um die Großgemeinde Klingenthal

Klingenthal. Die Stadtverordneten von Klingenthal und die Gemeindevorordneten von Brunnöbera traten zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um die Frage des Zusammenschlusses der beiden Gemeinden zu einer Großgemeinde Klingenthal zu prüfen. Die weiteren Beratungen wurden einem Ausschuß übertragen, der sich aus je fünf Vertretern der beiden Gemeindeparsimente zusammensetzt. Der Ausschuß wird im Klingenthaler Rathaus zusammenzutreten und seine Verhandlungen geheimhaltend führen.

Sozialdemokratische Reichstagsfraktion.

Berlin. (Funkpruch.) Am Freitag früh um 11 Uhr begann im Reichstag die Fraktionsfrühstimmung der Sozialdemokraten, zu der die Mitglieder der Fraktion fast vollständig erschienen sind. Den einleitenden Bericht über die politische Lage erstattete der Fraktionsvorsitzende Dr. Weisbach, die Sitzung dient, wie das Nachrichtenbüro des Reichstages, in erster Linie der Erörterung des sachlichen Inhalts der Notverordnung. Erst nachdem darüber Klarheit geschaffen ist, will sich die Fraktion vorwiegend in einer neuen Sitzung am Montag mit der formellen Frage der vorzeitigen Reichstagsauflösung befassen. Die Stimmung in sozialdemokratischen Kreisen war vor Beginn der heutigen Sitzung sehr pessimistisch. Man rechnete damit, daß der gezielte Beschluß der DDB sich auch in der sozialdemokratischen Fraktion ein Mehreres für die Reichstagsauflösung finden wird. Allerdings dürfte diese Entscheidung heute noch nicht fallen, vielmehr geht der Wunsch der Fraktion dahin, vorher alle Verhandlungsmöglichkeiten mit dem Reichskanzler zu erschöpfen.

Die Sitzung im Reichstag endete bald nach 2 Uhr. Die Fraktionsführer wurden zu weiteren Verhandlungen mit dem Reichskanzler ermächtigt. Am Dienstag vormittag tritt die Fraktion wiederum zusammen, um endgültig darüber Beschluß zu fassen, ob sie einer vorzeitigen Einberufung des Reichstages zustimmen soll.

Keine Verhandlungen zwischen Staatspartei und Wirtschaftspartei.

Berlin. (Funkpruch.) Dem Nachrichtenbüro des DDB wird aus Kreisen der Wirtschaftspartei mitgeteilt: Durch die Presse geben Meldungen über angebliche Fusionsverhandlungen zwischen der Staatspartei und der Wirtschaftspartei. In einigen dieser Meldungen wird berichtet, daß die Führer der beiden genannten Parteien über eine Fusion bereits beraten hätten. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen. Weder haben Führer der

Wirtschaftspartei mit anderen Parteien über eine Fusion verhandelt, noch haben zwischen der Staatspartei und der Wirtschaftspartei solche Verhandlungen stattgefunden.

Beginn der Tagung der öffentlichen Arbeitgeberverbände in Warburg.

Warburg. (Funkpruch.) Die Tagung der am 13. Juni hier stattfindenden 11. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes Kommunisten und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands fand heute eine Vorbereitungsversammlung des Reichsverbandes statt. Anfolge der Einberufung des Vorsitzenden, Bürgermeister Elias Berlin, wurde die Sitzung von Oberbürgermeister Goebeler-Weipig geleitet. Die Beratungen waren interner Natur.

Deutsch-polnischer Gegenständigkeitsvertrag über Sozialversicherung.

Berlin. (Funkpruch.) Am 11. Juni wurde im Reichsarbeitsministerium der deutsch-polnische Vertrag über Sozialversicherung unterzeichnet. Der Vertrag regelt die Beziehungen zwischen den beiden Staaten auf dem Gebiete der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersrentenversicherung, sowie der knappschaftlichen Rentensicherung. Die beiderseitigen Staatsangehörigen werden in ihren Ansprüchen aus der Sozialversicherung gegenseitig wie Inländer behandelt. Bei den Rentenversicherungen werden die in den beiden Staaten zurückgelegten Beitragszeiten für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft und die Erfüllung der Wartzeit zusammengerechnet. Der Vertrag regelt ferner einige noch offene Fragen, die sich aus der Gebietsabtretung ergeben hatten.

Abermals Unruhen im Wuppertal.

Wuppertal. (Funkpruch.) In einigen Straßen hatten sich gestern abend wieder große Ansammlungen ge-

bildet. Auf der Paradedstraße wurden einige Laternen zerstört, das Pflaster in der ganzen Straßenbreite auf etwa einen halben Meter aufgerissen und die Straße aufgestrichelt. Mehrere Male mußte Polizei die Straße säubern. Eine Anzahl Personen wurden zwangsgewaltig, aber nach Befriedigung der Personalleisten wieder entlassen.

Wasserstände

	11. 6. 31	12. 6. 31
Moldau: Kamau	+ 15	+ 18
Mohran	- 52	- 58
Elbe: Taura	- 14	- 16
Himbürg	+ 4	+ 3
Brandeb.	+ 13	+ 17
Melmit	+ 67	+ 44
Leitmeritz	+ 81	+ 64
Wuffig	+ 8	+ 3
Dresden	- 149	- 142
Riesa	- 98	- 82

Neubestellungen für das Riesaer Tageblatt

auf halben Juni



nehmen jederzeit entgegen die Zeitungsstellen und den Tagesblatt-Geschäftsstelle, Preis für halben Juni 1,30 Reichsmark frei Haus

Flugtag in Lommatsch

am 14. Juni 1931, Anfang 15 Uhr auf dem Flugplatz an der Kalkstraße (zwischen Mossa und Albertitz). Hohe Schule des Kunstfluges. Vorführung des kleinsten Metallflugzeuges. Piloten-Stafette, ausgeführt auf verschiedenen Verkehrsmitteln. Fallschirm-Ab sprung des Piloten Köster (118. Absprung). Ballonrahmen, Zielabwurf, Luftturnier, Segelflug u. a. m.

Preise der Plätze: Startplatz 2 RM., 2. Platz 1 RM., Kinder die Hälfte. Erwerblos erhalten bei Vorzeigen ihres Ausweises 50 Prozent Ermäßigung. Vorverkauf mit 20 Prozent Ermäßigung: Zigarrengeschäft Otto Paul, Lommatsch, Kaufhaus Zadrassch, Zehren, Kolonialwaren F. F. Böttger, Leuben, Buchhdlg. Otto Hoffmann, Ostrau. Veranstalter: Deutsche Flugsport-Vereinigung, verantw. Köster, Gleiwitz.

Amtliches

Herabsetzung der Schornsteinkehrgebühren.

Auf Grund neuerer Verordnung der Kreisbauhauptmannschaft werden im Einkundnis mit dem Bezirksausschuß die Kehrgebühren widerrechtweise mit Wirkung vom 15. Mai 1931 ab wie folgt festgesetzt:

1. Es sind zu zahlen:
 - a. für das einmalige Kehren eines ein- oder zweistöckigen Schornsteines 20 Rpf. jede weitere halbe Stockwerkshöhe 6 Rpf. mehr,
 - b. für das einmalige Kehren eines ein- oder zweistöckigen Schornsteines für jede weitere halbe Stockwerkshöhe 6 Rpf. mehr,
 - c. für das Kehren der Schornsteine von Zentralheizungen, Brenneröfen und Kachelöfen in einem ein- oder zweistöckigen Gebäude für jedes weitere Stockwerk 24 Rpf. mehr,
 - d. für das Kehren eines Dampfdomsteines bis 20 m Höhe 2.- RM. für jedes weitere angefangene Meter 20 Rpf. mehr,
 - e. für das Wegschaffen des Rußes, sofern es vom Besitzer verlangt wird, für jeden Schornstein 5 Rpf. Biffer II bis V der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1928 gelten weiterhin. 4047 C.

Der Stadtrat. Die Amtshauptmannschaft.

In das hiesige Handelsregister ist am 9. Juni 1931 auf Blatt 539, betr. die Firma Hermann Grubbe in Riesa, eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: Hermann Grubbe Kommanditgesellschaft. In das Handelsregister ist eingetragen: der Kaufmann Karl Richard Streubel, in Riesa, als persönlich haftender Geschäftsführer; die bisherigen Inhaber, Sel. Martha Ella Grubbe, die Kaufmannsbeirats Frau Frida Ella Streubel geb. Grubbe, der Kaufmann Hermann Otto Grubbe, sind Kommanditisten. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1931 errichtet worden. Die Procura Streubels ist erloschen. Amtsgericht Riesa, den 10. Juni 1931.

Der auf den 2. Juli 1931 anberaumte Termin zur Versteigerung des im Grundbuche für Hiesepa Blatt 3 auf den Namen des Landwirts Ernst Nag Damm in Hiesepa eingetragenen Grundstücks ist aufgehoben worden. Zs. 4/31. Amtsgericht Riesa, den 3. Juni 1931.

Sonnabend, den 13. Juni 1931, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungssaal 2 Sofas, 1 elektrisches Piano, verschiedene Herrenanzüge und Damenkleider, mehrere 100 Flaschen Weine und nachmittags 2 Uhr im Speicher (Gemeindeort der Vieter-Schlachthof-Restaurant) 2 Revolver-Drehbänke, 1 Fräsmaschine und 1 Feilband versteigert werden. Riesa, am 12. Juni 1931. Der Gerichtsbolscher des Amtsgerichts.

Sund eingesaugen. Binnen 3 Tagen abzuholen, andernfalls über ihn verfügt werden wird. Der Rat der Stadt Riesa - Fundamt am 12. Juni 1931.

Sreibant Riesa und Stadtteil Gröba. Sonnabend Hind- und Schweinefleisch.

Freibank Mehltheuer. Sonnabend nachmittags 5 Uhr reiches Hindfleisch.

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwendet man die reizmildernde und kühlende Leber-Öl-Creme. Tube 50 Rpf. und 1 RM. Wirkung unterstützt durch Leber-Öl-Extrakt 50 Rpf. In haben in allen Apotheken-Berufsbüros.

Amtliche Liste vermietbarer Wohnungen.

Nachstehende Wohnungen sind an Inhaber von Wohnungsmietarten zu vergeben.

Gruppe	Straße u. Hausnummer	Zimmer	Küche	Bad	Wohnkammer	Keller	Friedl. - Mietz. St.	Vermieter oder Verwalter
C	Poppiker Straße 2	2	1	1	1	1	180.-	Rudolf Dommajch, Leipzig 61, Burgstraße 1

Riesa, den 12. 6. 1931. Der Rat der Stadt Riesa - Wohnungsamt.

Seltener Gelegenheitskauf.

Das früher Hermann Rischke'sche Grundstück in Belgern a. Elbe, bestehend aus neuen massiven Gebäuden (Wohnhaus, Stallungen, Scheune und Schneidemühle) mit ca. 25 Morgen guten Acker und Wiese soll sofort mit voller aufsteigender Ernte für den günstigen Preis von RM. 17.000,- verkauft werden. Das Grundstück eignet sich als Landwirtschaft mit Viehhaltung (hochgehende Dreschmaschine nebst neuer Strodpresse und 25 PS Motor sind im betriebsfertigen Zustand vorhanden). Ferner eignet sich das Gelände auch noch als Schneidemühle, Holzhandlung und Baugebiet. Die Schneidemühle ist mit Vollgatter, Klotzschneide, Dampflokmobile und allem Zubehör ausgestattet. Bei Wunsch kann die Wirtschaft durch Zukauf von preiswertem Felde vergrößert oder aber auch ohne Feld verkauft werden. Der Magistrat der Stadt Belgern a. Elbe.

Am 9. 6. bl. Rinderjanker derler. Abgabe. Friedr.-Str. 10, 2. 1.

7-8-Zimm.-Wohnung

mit allem Zubehör oder 2 kleinere Wohnungen, Miete bis 180.- monatlich, mögl. bald gesucht. Angeb. erb. an J. S. Broermann, Riesa, Elbstr. 8.

Mädchen

für Haus und Geschäft zu baldigem Antritt gesucht. Café Schanz, Grubnitz.

Neue Fahrpläne

in Taschenformat für Eisenbahn mit Probeverhältnis für Sonntagsfahrkarten, städt. und staatl. Kraftwagenverkehr, Dampfschiffverkehr

Stück 20 Pfg. zu haben in der

Tageblatt-Geschäftsstelle Riesa, Goethestr. 59

Perfekte Schneiderin u. Weihnäherin gesucht. Offert. unt. K 933 an das Tageblatt Riesa.

2 Antikrautspiegel oval, 60 > 40, verkauft Preisverges. Ribbing, Glaubitz C.

Kirchennachrichten

2. Trin.-Sonntag.
Riesa, Kloster. 7,8 Uhr Predigt. (Wfert).
Trin. R. 9 Uhr Predigt. (Wfert).
Kollekte. - 7,11 Uhr Kinder-Singk. Kirchentausen: Schroeter.
Gröba. 9 Uhr. (Stempel). 11 Rinder in Gröba.
Weiba. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kol. f. d. Freiburger Dom. - 9, Unterredung mit der konf. männl. Jugend.
Pausitz. 8 Uhr in Jahnshausen.
Pausitz. 10 Uhr Predigtgottesd., Kollekte.
Weißbener. 8 Uhr Predigtgottesd., Kollekte.
Niederan. 9 Predigtgottesdienst, Dienstag 8 Bibelstunde, Donnerstag 8 Jungmännerverein, Freitag 2 Großmütterchenverein, abds. 7 Jungklub.
Zeithain-Dorf. 7,9 Uhr Pred. Donnerstag Großmütter.
Zeithain-Lager. 7,10 in C Pred., 11 in C Kindg.
Mittwoch 8 Bibelstunde.
Glaubitz. 7,9 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Schroeter-Riesa. Dienstag 8 Uhr Frauenverein.

3-4-Zimm.-Wohnung

m. Kü. u. Zubeh. gesucht, Miete bis 75.- monatlich, evtl. auch Untermiete. Angebote erb. an J. S. Broermann, Riesa, Elbstr. 8.

Wohnung

bestehend aus Küche, Schlaf- u. Wohnzimmer. Angeb. erb. unter L 931 an das Tageblatt Riesa.

4-5-Zimm.-Wohnung

m. Küche u. allem Zubeh. gesucht, Miete bis 70.- monatlich. Vorrichtungen oder kleiner Banklokalaufbau wird übernommen. Angeb. erb. an J. S. Broermann, Riesa, Elbstraße 8.

3000 M. geg. Wohnung

oder Sicherheit. Angebote erb. u. J 932 an das Tageblatt Riesa.

Zuverl. Person

f. dort. Bezirkskassale als Generalvertr. ges. Hoh. Generalvertr. (kostenlos) Gehring & Co., G.m.b.H. Ucker/Keila 960

Tüchtige Personen gesucht

zum Vertrieb eines leicht verarbeitl. neuen Artikels für jedermann. Guter Verdienst. Offert. unt. K 935 an das Tageblatt Riesa.

Wanzen- schreck

milchweissen bewährt. Eine 1/2 Liter-Flasche 60 P. nachgeliefert 50 P. Nur zu haben: Feiler, Stinner, Katerberg.

Nähmaschinen

erstkl. Fabrikat, ohne Anzula. Wochenr. 2.-. 1. Platz nach Empf. d. Reich. Erwerbbl. Sonderbeding. Geb. Reich. wird in Riesa. gen. Genf. Anfrag. erb. an Postamt Dresden-N. 1. Schleichsch 59.

Vorstellungen der sächsischen Großstädte gegen den Landesfinanzausgleich

Dresden, 12. Juni.

Ministerpräsident S. Heil, Finanzminister Dr. Hebrich und Justizminister Richter empfingen eine Abordnung von Vertretern der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktionen der sächsischen Großstädte...

Die Mitglieder der Abordnung hatten ferner eine Unterredung mit Vertretern der bürgerlichen Landtagsfraktionen...

Gegen die Gottlosenbewegung

Dresden, 12. Juni.

Nachdem der Landtag in seiner Sitzung vom 19. Mai dieses Jahres beschlossen hatte, die Regierung zu ersuchen, zur Verhinderung der Gottlosenpropaganda...

Preussischer und sächsischer Kirchenvertrag

X Berlin. Die sächsische Evangelische Korrespondenz nimmt in einer Zuschrift Stellung zu den Kirchenvertragsverhandlungen in Preußen und Sachsen...

Landtag ist nunmehr der Vertrag des Staates mit den evangelischen Kirchen in zweiter Lesung angenommen worden. In Sachsen ist es immer noch nicht so weit...

Um die Arbeitslosenversicherung in England

London. Auf einer Besammlung der Arbeiterabgeordneten im Unterhaus erklärte Ministerpräsident MacDonald, daß die Regierung die Empfehlungen der königlichen Kommission für Arbeitslosenversicherung...

die Übergangsunterstützungen und einen erweiterten Kredit für die Arbeitslosenversicherung erlassen werde.

Gerichtssaal.

Uralzeff-Prozess

In der Donnerstagverhandlung des Uralzeff-Prozesses beantragte der Staatsanwalt die Vernehmung des Pfarrers Döge. Pfarrer Döge ist das Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisenbank...

In der Nachmittagsverhandlung wurde ausschließlich über die sogenannte Fürstenhofkonferenz in Berlin...



Zwischen 20 Uhr und Mitternacht...

schmeckt Mokka am besten, besonders wenn er aus Hag bereitet wird. Kaffee Hag ist mild und aromatisch. Seine feinen Geschmacksstoffe werden auch im stärksten Aufguß nicht durch Bitterstoffe übertönt.



Die Waldheimat des Donatus Quind

ROMAN VON FRIEDRICH KIPP

1. Fortsetzung. Da schlug sie ihr Kopftuch zurück, und ein Strahl des Mondes fiel auf ihr Gesicht, das bleich ausah, aber von Schönheit und noch nicht verblühten Jugendreizen zeugte.

Zugendbild gewartet habe, und daß die Bestätigung ihres Willens jetzt leibhaftig vor ihr stünde. Ich widersprach ihr nun nicht mehr und fing an von der Vergangenheit zu reden.

Ganz plötzlich sei das gekommen. Vor einigen Tagen. In der Nacht vorher sei sie lange draußen gewesen, aus welchem Grunde, das habe sie nicht gesagt.

Aus den Nachbarstaaten.

Reichswehr legt über die Elbe

Lorgau. Eine fesselnde Uebung führte unter Leitung des Standortältesten, Major Weirich, das Reiterregiment Nr. 10, von dem zwei Eskadronen in Lorgau garnisonieren, bei Weirich vor. Es war die erste Uebung dieser Art in diesem Jahre. Der Uebergang, der viele „Schleute“ angeleitet hatte, ging in recht kurzer Zeit vor sich. Bereits nach einer Stunde und fünfzehn Minuten waren die beiden Eskadronen am jenseitigen Ufer wieder aufgestellt. Eine Eskadron brachte 40 Pferde in knapp 20 Minuten hinüber, die andere, an Pferdmaterial stärker und 20 Remonten, die zum ersten Mal eine Elbübergangung mitmachte, mit sich führend, benötigten etwas mehr Zeit. Die Pferde schwammen zum Teil an kleinen Röhren, zum Teil an Luftpontons durch den Strom. — Ein größerer Uebergang findet übrigens in Anwesenheit des Kommandeurs des Reiterregiments 10 am kommenden Dienstag an der gleichen Stelle statt.

Groenhoffs Segelflug vom Jungfernschloß war höchst gefährlich.

* **Basel.** Der erste Segelflug vom Jungfernschloß, den der deutsche Pilot Groenhoff am Mittwoch ausführte, ist — wie er dem Präsidenten des Baseler Aeroclubs und Reaktor der Nationalzeitung Dr. Dietrich erzählt — doch nicht so einfach verlaufen. Groenhoff ist das Höhenmesser abgebrochen und bei starken Winden mußte er aus einer Höhe von etwa 3600 Metern mit lahmen Segler hinunterfliegen. Infolge des weichen Schnees kam das Flugzeug beim Start nicht los. Auf einer Seite wurde es spät losgelassen, jedoch der Segler unregelmäßig hoch kam und wieder absank, so daß ein leichtes Hoch am Rumpf entfiel und zugleich das Höhenmesser abbrach. Das Flugzeug aber legte sofort weiter und kürzte in die Tiefe. „Mein erster Gedanke war sofortiger Abbruch. Es war aber nicht möglich, aus der kleinen Höhe herauszukommen. Zu meinem Schrecken kehrte sich mein Fahnke auf den Kopf. Nach raschem und hellem Fall, 45 Grad nach unten, gelang es mir, aber der Scheitelpunkt des Flugzeuges wieder in die richtige Lage zu bringen, aber gleich zerbrach die Maschine nochmals ab und nicht weniger als zehn Mal entfiel ich noch nacheinander ab. In 400 Meter Höhe befam ich die Maschine wieder etwas besser in die Hand und als ich zur Landung ansetzen konnte, betrug die Geschwindigkeit immer noch 100 Meter. Es gelang mir aber, den Apparat gut auf den Rasen des Flugplatzes Unterlaten auszuweisen. Es war ein sehr sehr schwieriger Flug.“

Bermischtes.

Wieder ein Flugzeugunglück in Frankreich. Wie aus Angers gemeldet wird, stieß am Mittwoch in etwa fünf Meter Höhe über dem Flugplatz ein Apparat des französischen Aeroclubs mit der Maschine eines Auszubildenden zusammen. Einer der Flieger war auf der Stelle tot, während der andere unverletzt davonkam. Die beiden Flugzeuge wurden vollkommen zerrümmert.

Flugzeugunglück bei Graudenz. In der Nähe von Graudenz ereignete sich auf dem dortigen Flugplatz ein Flugzeugkatastrophen. Ein Fliegeroberleutnant, der von einem Uebungsflug zurückkehrte, ließ bei der Landung

Ich habe seit den drei Wochen meines Hierseins in dieser westfälischen Waldgegend viel nachgedacht. Zeit blieb mir ja genug dazu, denn ich habe ja gar keine Arbeit. Aber ich will arbeiten, denn Arbeit ist der beste Freund und Trostesquelle, und ein schmerzender Mühsiggänger mag ich auf die Dauer nicht sein.

Dah ich ausgerechnet gerade zur Winterszeit überfledete, können die meisten nicht fassen. Wo ich doch bis in den Dezember hinein zur Kur fortgewesen war!

Doch mich hatte ein Ekel vor dem Stadtleben erfasst seit jener Stunde, da ich, ein gebrochener, müder Mann, in der einsamen Heide saß und um Bernhardine weinte.

„Nun werde ich Zeit meines Lebens ein einsamer Mensch sein,“ dachte ich, „und des Herzens Einsamkeit trägt sich am besten in der Stille, darum will ich in die Stille, in die Einsamkeit.“

Da las ich, kaum drei Tage in die Stadt zurückgekehrt, daß eine kleine Villa im Teutoburger Walde zum Verkauf stehe. Nun ist diese Villa mein, und ich stehe am Fenster meines Arbeitszimmers und blicke hinaus in das Schneeflockengebiet draußen.

Das Haus ist noch neu, aus roten Ziegeln erbaut, zweistöckig, mit einer hübschen Veranda und einem stolzen Balkon. Von meinem Fenster aus kann ich den großen, parkähnlichen Garten und einen Teil des Hofes übersehen. Hinter dem Hause steht noch ein Gebäude. Darinnen ist Raum für allerhand Getier, auch für Wagen und Pferde. Und auch ein Auto kann untergebracht werden. Aber ich will nicht in die Weite. Wohin mein Sinn steht, dahin kann ich auf Schuftern Rappen gelangen. Das ist der Wald. Und Wald gibt's hier viel, sogar sehr viel. Ich würde die wilden Tauben vom Fenster aus schießen können, wenn sie sich in die Gipfel des Randgehölzes setzen; so nahe ist der Wald. Darum habe ich ja auch das Haus gekauft, weil es so mitten zwischen den Wäldern liegt.

Als ich nach jenem Unglück in die Stadt zurückgekehrt war, da bestiel mich das Heimweh nach der Stille, und nun, da ich Einsamkeit habe, quält mich neues Heimweh. Aber nicht nach der Stadt mit ihren Gemüßen. In mir zehrt die Sehnsucht nach etwas Unbestimmtem. Ob es Bernhardine ist? Ich weiß es nicht mehr. Mein Sinnen war zu schmerzlich, so daß ich kaum mehr denken mag. Sowie ich weiß ich aber zu jeder Stunde, daß ich jetzt Bernhardines Heimat nahe bin, und daß es mich wie eine innere Macht in diese Gegend gezogen hat.

Ueber mein Erlebnis konnte ich mir immer noch nicht klar werden. Was das alles nur Zufall gewesen? Rein und ja! Vor zwanzig Jahren mochte Bernhardine halb im Scherz geredet haben. Dann war sie über mein Nichtwiederkommen in Trübsinn verfallen, und nach und nach mußte die fixe Idee in ihr entstanden sein, daß sie mich an der Stadt, wo sie war jene inhaltsreichen Worte in einem launenhaften Lächeln sagte, wiedertreffen würde. Deshalb war sie noch Mühsiggängerin, um nach dem Quell ihrer Sehnsucht auszuschauen.

Das Eigenartige, Wunderbare dabei war ja nun wohl der Umstand, daß ich nun gerade an dem Tage, da die zwanzig Jahre sich füllten, den Weg vom Dorfe kam und die Warten treffen mußte.

Und warum mußte ich alle die Tage vorher an jene Gegend denken, wo ich sie einst als eben erblühtes junges Mädchen in den Armen hielt? Warum? —

Wenn es wahr ist, daß Gedanken Dinge sind, dann muß

ding gegen eine Baumkrone. Ein Flügel riß ab, das Flugzeug stürzte zu Boden und wurde vollständig zerrümmert. Der Oberleutnant war auf der Stelle tot.

Ein Konjul unterkäuft Mädchenhandel. Einer Kreutermeldung aus Montevideo zufolge wurde dort der bolivianische Konjul Eugen Borgeoro wegen Unterkaufung des weißen Sklavenhandels von der Polizei verhaftet. Der Konjul wird beschuldigt, notorischen Mädchenhändlern, die aus Argentinien ausgewandert waren, bolivianische Pässe ausgestellt und auf diese Weise ihre Rückkehr nach Argentinien ermöglicht zu haben.

Aufgeklärter Raubüberfall in Berlin. Der Ueberfall, bei dem am vergangenen Donnerstag der Rektor Trintaus niederschlagen und um 3000 Mark beraubt wurde, ist aufgeklärt worden. Die drei an der Tat Beteiligten konnten verhaftet werden. Die Kriminalpolizei forscht noch nach dem Verbleib des gestohlenen Geldes.

St. Vatrotratus und die Bienen. Dem Telemion-Sachdienste wird geschrieben: In Rodenbach spielt sich ein Vorfall ab, der erkennen läßt, daß St. Vatrotratus noch immer über den gesunden Menschenverstand den Sieg davonträgt. Seit 12 Tagen stehen in der Wälderhalle des Rodenbacher Bahnhofs 15 Bienenbienen, die aus Kroatien stammen und für Schweden bestimmt sind. Die Bienen können aber nicht weiter befördert werden, weil in den Begleitpapieren irgend etwas nicht in Ordnung ist. Aus diesem Grund verweigerte die reichsdeutsche Postbehörde den Transport durch Deutschland. Also stehen die 15 Bienenbienen auf dem Bahnhofs, erhalten keine Nahrung, verhungern und sterben massenhaft. Der Unsinnigkeit soll aber, wie verlautet, noch dadurch die Krone aufgesetzt werden, daß man die Bienen, wenn die Begleitpapiere nicht in Ordnung kommen, vernichten, d. h. verbrennen lassen will. An die nahegelegene Wälderhalle, die Bienen an ihren Bestimmungsort zu befördern und die Formalitäten nachträglich zu regeln oder aber sie inzwischen einem Imker in Verwahrung zu übergeben, der sich ihrer annimmt, denkt niemand zu denken.

Rotkreuztag 1931.

Im Reich findet am 14. Juni ein allgemeiner Rotkreuztag statt, der den Frauen- und Männervereinen vom Roten Kreuz neue Mitglieder und Mitarbeiter zuführen soll. Die Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes erstreckt sich völlig neutral ohne Ansehen der Person, des Standes und der Weltanschauung auf alle Gebiete gesundheitlicher, wirtschaftlicher und seelischer Not. — Einige Bilder aus der Tätigkeit des Roten Kreuzes: (oben links) ein Verunglückter einer Rauchgasexplosion wird geborgen — (unten links) Verletzten wird nach einem Unglücksfall die erste Hilfe erteilt — (rechts) die Opfer eines Bauunglücks werden geborgen.



es ja wohl stimmen. Darin haben mich Bernhardines intensive Gedanken nicht ruhen lassen, dann haben sie mich herübergeholt, so daß ich jene alten Wege wieder wandeln mußte.

Ich blicke um mich. Soeben habe ich ein lautes Seufzen vernommen. —

Nun muß ich trotz meines herben Wehes lächeln. So tief war ich in mein Sinnen verloren, daß ich nicht wußte, daß der laute Seufzer aus meiner eigenen Brust kam.

Was will ich denn nun eigentlich beginnen? Denn immer kann ich doch nicht grübeln und denken, und nur den lieben langen Tag in den Wäldern umherlaufen, geht doch auch nicht, denn es scheint schon seit einigen Tagen. Es sieht sich darum jetzt am besten an meinem großen Dauerdreher.

Ich beginne damit, die Bücher in den Bücherschrank zu stellen. Doch halt! Das kann mein Diener auch tun. Ich will lieber in des alten Diegels Buch über Hasenjagd lesen, und darum klinge ich.

„Bachmann,“ sagte ich zu dem Eintretenden, „ordnen Sie doch einmal bitte die Bücher.“

Ich weiß nicht, ob ich mit Bachmanns Engagement einen Mißgriff oder einen Glückswurf getan habe. Er ist nämlich in mancher Beziehung ein alter Pinzel, denn er ist gegen seine Umgebung aufgeschlossen und hochmütig, im Umgang mit mir dagegen bescheiden, fürsorglich und treu. Das heißt, ich weiß nicht, was er über mich denkt und wie er über mich spricht. Daher will ich ihn noch auf Herz und Nieren prüfen und ihn gründlich beobachten. Daß er früher Sergeant bei den roten Husaren und während des Krieges der Aufsichtshabende in einem kleinen Gefangenenlager war, dünkt ihm besonders wichtig, und daß ich während des letzten Krieges jahres nur bei den Husaren mit blauer Ätula diene und es nur zum Gefreiten brachte, erfüllt ihn mit Wehmut, in der ein Unterton von Beringelung vibriert. Das läßt er mich bei aller Hochachtung, die er mir sonst gegenüber bezeugt, manchmal fühlen. Ich glaube, sogar recht gern.

Er steht in meinem Alter. Ich tagierte ihn aber anfangs um zehn Jahre älter, denn sein kleiner, englisch gestulpter Schnurrbart ist bereits vollständig grau. Ueber die ursprüngliche Farbe seines Kopshaars bin ich mir nicht im Klaren, da er eine pechschwarze Perücke mit elegantem Scheitel trägt. Oberflächlich gesehen, macht kein Antlitz den Eindruck eines großbritannischen Diplomaten. Schmal, bleich, unerschrocken und ernst. Er ist auch in Wirklichkeit ein Diplomat, denn er weiß aus allem seine Vorteile zu ziehen. Das hat er wohl als Gefangenenaufseher bei der Verteilung der Lebensmittel und Liebesgaben aus England gelernt. Denn er hatte in seinem Lager nur Söhne Albions, und die bekamen sehr viel aus ihrem Insektreich herübergeschickt, und davon profitierte Freund Bachmann dann immer nach Herzenslust.

Bachmann hat sich auch einige englische Sprachdummheiten, die er seinen Gefangenen ablauschte, angewöhnt, und damit sucht er seine Umgebung und besonders mich zu tyrannisieren. Er meint das allerdings gar nicht so schlimm; er will nur dadurch gebildet erscheinen. Das ist ja auch ein Hauptgrund, warum ich ihn einen aufgeschlossenen Pinzel nenne. Ein Stedenpferd hat aber am Ende ein jeder. Warum soll es Freund Bachmann nicht auch haben? Zudem, da er ehemals beim Kommiss eine so gewichtige Rolle spielte, da ist es ja eigentlich hart, daß er nun weiter nichts ist, als ein simpler Diener. Aber da ist er wieder Diplomat. Er hat es verstanden, aus meiner Persönlichkeit etwas ganz Be-

Viundstunt-Programm.

Sonnabend, den 13. Juni

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Funst-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 12.00: Wettermeldungen. — 14.00: Kabarett (Schallplatten). — 15.20: Jugendliebe: Berliner Kirchen. — 16.40: Vom ersten und humorvollen Alltag in Amerika. — 16.05: Unterhaltungsmusik. Hans J. Saller mit seinem Orchester. — 18.00: Die Erzählung der Woche. — 18.30: James Clerk Maxwell (geb. 18. Juni 1831). — 18.55: Schottische Lieder. — 19.20: Interim der Woche. — 19.45: Aus dem Hotel Abion: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Nooß. — 20.30: Quer durch die Dialekte. Ein fröhlicher Abend. — 22.15: Zeitungsfrage usw. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Kapelle Dojos Belo). Refraingelänge: Giuseppe Torelli (Tenor).

Königsruherhausen.

5.45: Zeitungsfrage und Wetterbericht. — 6.30: Funst-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulfunk: Vommern in Fied, Volkswelt, Sage und Dichtung. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 15.00: Kinderstunde: Abschied von der Familie Lächli. Eine Preisaufrage. 15.30: Wetter- und Börsenbericht. — 15.45: Frauenstunde: Die Lebenswelt der weiblichen Angestellten. — 16.00: Pädagogischer Funst: Eine schulfunkmethodische Arbeitsgemeinschaft in der Grenzmark. — 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. — 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit: Heilkraft des Lichts. — 18.00: Französisch für Fortgeschrittene. — 18.30: Weltberühmte Sportpreise. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Die Bistortorte der fernem Sender. — 19.30: Dichterstunde: Erinnerungen an Henrik Ibsen. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Aus Köln: Lustiger Abend. — 21.00: Aus Wien: Von dem Heldenplatz. Wien: Promenadenkonzert der vereinigten Wiener Heeresmusik. — Anschließend: Berliner Programm.

Elbbad Riesa: Wasserwärme 18° C.

sonderes zu machen. Bei den Leuten nämlich. Er deutet da so manches ganz geheimnisvoll an. Ich habe das erst später erfahren, was für eine berühmte Persönlichkeit er aus mir gemacht hat. Daß da etwas von dem Abgang auf ihn fallen muß, ist selbstverständlich. Bei einem derartig komplizierten Herrn, wie mir, kann noch lange nicht ein jeder Diener sein. Dazu gehört höhere Bildung, sagt Bachmann zu den neugierigen Leuten.

„Sind Sie fertig?“ fragte ich nach einer Weile, indem ich von meinem Buche aufsehe.

„Alright, Mister,“ diener Bachmann mit tobernstem Gesicht und streicht mit den mageren Fingern über die Rücken der Bücher hin; „der Herr haben sehr viele und kostbare Bücher.“

„Bachmann,“ erwiderte ich mit gerunzelter Stirn, „unterlassen Sie doch endlich diese Albernheiten. Können Sie denn nicht deutsch reden?“

„Sehr wohl,“ kommt es vornehm-ernst zurück. „Aber was haben der gnädige Herr gegen die englische Sprache?“

Ich muß bei diesem Tone lachen.

„Gar nichts, Bachmann. Aber man soll sie eben nur da reden, wo sie angebracht ist und wo man in keinem anderen Idiom verstanden wird. Bei uns in Deutschland versteht man sehr gut deutsch, und auch ich kann mich dessen rühmen. Lassen Sie darum die englischen Brocken, bitte, hinterwegs!“

„Aber man hört doch gleich den gebildeten Menschen heraus,“ ist seine Erwiderung, „und der Herr wollen sich doch vor dem Böbel auszeichnen.“

„Sie sind ein Quarkstopp,“ lache ich, „melnetwegen reden Sie hotozudlich.“

Er überhört die Beleidigung.

„Was ist das?“ ist seine interessierte Frage. „Sprechen der Herr hoto — hoto?“

— kühlich, jamohl! Aber nur im Schlafe, Bachmann.“

Er wendet sich gekränkt um und brummt etwas in den Bart, denn er sieht die Dummheit seiner Frage ein. Im Grunde seines Herzens ist er traurig, denn er möchte mich so gerne zu vornehmen Grundstücken erziehen. Ich bin ihm nicht genug blasierter, gedehnter Lebemann. Er nennt mich auch zu gerne „Gnädiger Herr“, trotzdem ich mir das gleich im Anfang verboten habe. Daß er sich diese Anrede ganz abgewöhnt, werde ich wohl nicht fertig bringen. Dieser Tage machte er mir den Vorschlag, ein Auto oder mindestens ein Reitpferd anzuschaffen. Das sei ich mir und meinem Stande schuldig.

„Ich will ja doch nirgends hin,“ gebe ich zur Antwort.

„Was soll ich damit?“

„Der Herr wollen doch in die Stadt, in den Klub, ins Theater, zu Biebesmahlen usw.“

„Ree, Bachmann,“ sage ich, „damit haben Sie kein Glück. Davon habe ich genug gesehen. Ich will nur in den Wald, und dazu gebrauche ich nur ein Paar gute Stiefel und allenfalls eine brauchbare Jagdblinde.“

„Aha, auf die Jagd!“

„Sein Antlitz erhellt sich um einige Ranoen.“

„Das ist allerdings schon sehr kavallermäßig. Das läßt man sich schon gefallen. Da laden der gnädige Herr doch sicher seine vornehmen Freunde zum Jagdessen ein? Einen guten Koch können wir uns leicht verschreiben.“

„Es wird nichts verschrieben, lieber Bachmann,“ erwidert ich lächelnd, „die Dorste kocht gut genug für mich.“

Fortsetzung folgt.

Neuheit vom Jura in Bild und Wort.

Segelflüge im Jungfrangebiet.



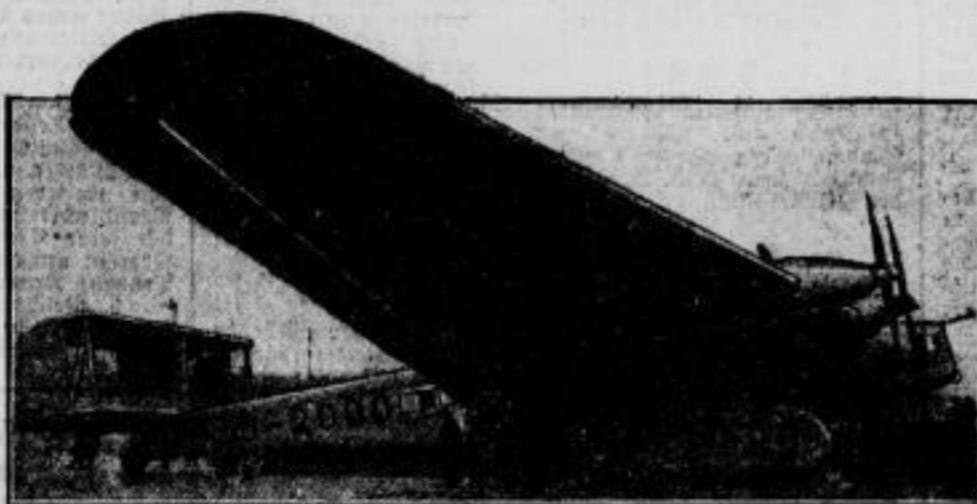
Dem Weltrekordsegelflieger Günther Grönhoff, der sich im Auftrage der Rhön-Rosetten-Gesellschaft mit seinem Rekordflugzeug „Fasnitz“ (rechts) in die

Schwelz begeben hatte, ist jetzt ein Segelflug vom Jungfraujoch in einer Höhe von 3400 Metern gelungen. Durch ein Versehen wurde das Höhensteuer beim Start

beschädigt und riss zum größten Teil ab, jedoch konnte Grönhoff das Flugzeug in der Luft halten und seinen beabsichtigten Flug bis Interlaken fortsetzen.



Der Präsident des 50. Deutschen Kertztages am 18. und 19. Juni in Köln wird der Vorsitzende des Deutschen Kertztages, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Alfons Stauder sein.



„D. 2000“ im Verkehrsdienst. Das größte Landflugzeug der Welt, die Junkers-Maschine „D. 2000“ ist in den fabrikanmäßigen Verkehr Berlin-London eingesetzt worden und hat jetzt seinen ersten Flug zurückgelegt.



Endgültige Trennung des rumänischen Königspaars. Zwischen König Carol und seiner geschiedenen Gattin, der Prinzessin Helena, ist es jetzt zu einer endgültigen Trennung gekommen. Prinzessin Helena muß sich ins Ausland begeben und darf nur jährlich dreimal zum Besuche ihres Sohnes, des Kronprinzen Michael, nach Rumänien kommen.



Deutschlands Botschafter in Amerika wird Ehren doktor. Der deutsche Botschafter in Washington, von Brittwitz und Gaffron, erhielt von der Columbia-Universität in New York den Titel eines Ehren doktors der juristischen Fakultät. Zur Verleihung der Ehrenurkunde wurde im Hof des Universitätsgebäudes eine große Feier veranstaltet, bei der der Rektor der Universität, Dr. Butler, dem Botschafter das Schriftstück überreichte.

Bilder darunter:

Admiral Souchon,

der Befehlshaber der türkischen Flotte im Weltkrieg, feierte jetzt sein 50jähriges Dienstjubiläum. Mit seiner kühnen Tat des Durchbruchs von Messina nach den Dardanellen errang er Deutschland die Vorherrschaft im Orient, die den jahrelangen Widerstand gegen eine Welt von Feinden möglich machte.

Bild darunter:

James Clerk Maxwell,

der große englische Physiker, wurde am 18. Juni vor 100 Jahren geboren. Unsterblich geworden ist er als Begründer der elektromagnetischen Lichttheorie. Sonja Henie setzt um.

Der neue Präsident der Danziger Hafenkommission. Der Völkerverbundrat wählte den bekannten schweizerischen Politiker Dr. Charles Beninaer, bisher Chef des Konsulardienstes beim Völkerverbund in Bern, zum Präsidenten der Danziger Hafenkommission.



Belgien erhält sich deutsche Besatzungen. Die berühmte Batterie „Wilhelm II.“ in Knode an der belgischen Küste wurde vom belgischen Staat unter Denkmalschutz gestellt.



Sonja Henie, die junge Weltmeisterin im Eiskunstlauf, ist in aller Stille unter die Leichtathletinnen gegangen und wird bereits am nächsten Sonntag an einem Sportfest in Oslo teilnehmen. Hoffen wir, daß sie auch im Laufen bald die Weltmeisterschaft hat!

